39. Jahrgang. Dienstag, 6. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 387.

Nr. 22506. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 6. April. Die Besserung im **Befinden des Fürsten Bismarck** macht erfreuliche Fortschritte. Gestern hat sich der Fürst zum ersten Male seit längerer Zeit wieder selbst rasirt; auch bewegte er sich frei und sicher im Zimmer.

— Das **Befinden** des Staatssecretärs **v. Stephan** ist unverändert; eine **Hebung der Körperkräfte** konnte nicht festgestellt werden.

— Der Musikkritiker Wilhelm **Tappert** weist die Beschuldigung des Schriftstellers **Kerr**, daß er sich bei seinen Recensionen habe bestechen lassen, als infame Lüge und Verleumdung zurück; er habe bereits die nöthigen Schritte eingeleitet, um Kerr vor Gericht zur Verantwortung zu ziehen.

— Contreadmiral **Tirpitz** wird die Geschäfte des Reichsmarineamtes erst im Juni übernehmen, da er seines Gesundheitszustandes wegen vorher erst einen Urlaub antreten muß.

— Wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, ist der Plan, in Verbindung mit der reichsgesetzlichen Regelung des **Auswanderungswesens** eine internationale Uebereinkunft zum Schutze der Auswanderer abzuschließen, noch nicht aufgegeben worden.

Gotha, 6. April. Die **Landtagscommission** hat den Antrag auf **zweijährige Etatsperiode** und Einführung geheimer **Wahlen** angenommen.

Paris, 6. April. Der Untersuchungsrichter Poitevin hat eine neue **Untersuchung** gegen 12 frühere **Parlamentarier** begonnen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. April.

Der Marine-Roon.

Unser Berliner ☉-Correspondent schreibt uns: Obgleich bisher nichts weiter officiell bekannt ist, als daß Staatssecretär Hollmann einen längeren Urlaub erhalten hat und daß Contreadmiral Tirpitz von der ostasiatischen Station abgerufen ist, sind gewisse Blätter, die über den Ausgang der Flottenaffaire im Reichstage nichts weniger als erfreut waren, bereits bei der Arbeit, den künftigen Staatssecretär als Conflictsminister anzustreichen. Er habe, meint man, den Beruf, der Roon der Marine zu werden. Wer über die Gründe, welche die „Beurlaubung“ des Herrn Hollmann herbeigeführt haben, nicht ganz im Unklaren ist, wird diese Auffassung nicht gerade als besonders glücklich ansehen können. An dem guten Willen, dem Reichstage gegenüber eine gewisse Schneidigkeit herauszukehren, hat es Herrn Hollmann gewiß nicht gefehlt. Man hat nur an sehr vielen Stellen das Gefühl gehabt, daß die neue Methode sich durchaus nicht bewährt hat und daß es nicht die Aufgabe des Staatssecretärs des Reichsmarineamts ist, durch Einschüchterung zu wirken.

Was übrigens den **Tirpitz'schen Plan** betrifft, der über die Hollmann'sche „Denkschrift“ oder „Niederschrift“ noch weit hinausgegangen sein sollte, so wird es wohl gestattet sein, daran zu erinnern, daß der ganze Flottenplan, von dem vor etwa Jahresfrist die Rede war und der hinterher als der Plan Tirpitz oder derjenige des Obercommandos bezeichnet wurde, in den nächsten drei Etatsjahren 150 Millionen Mark erfordern sollte und zwar zur Herstellung von drei großen Schlachtschiffen und sechs Kreuzern. Der Unterschied ist nur der, daß diese Mittel in einer Summe gefordert werden sollten, um die Schiffsbauten möglichst zu beschleunigen. Daß dieser Weg unpraktisch war, verstand sich von selbst; eine Anleihe von 150 Millionen Mark neben dem Etat wird der Reichstag so leicht nicht bewilligen. Wenn also jener Plan irgend einen Zusammenhang mit dem künftigen Staatssecretär hat, was doch erst abzuwarten bleibt, so braucht man sich über den Marine-Roon nicht zu beunruhigen.

Schutz der Bauhandwerker.

Seit längerer Zeit hat sich eine von der preußischen Regierung eingesetzte Commission mit der Frage beschäftigt, ob und wie auf dem Wege der Gesetzgebung den Bauhandwerkern ein Schutz gegen den Bauschwindel geschaffen werden könne. Die Frage ist seit mehreren Jahren in Presse und Parlament, in Vereinen und Versammlungen viel erörtert worden, zahlreiche Vorschläge sind aufgetaucht und in Aufsätzen und Schriften vertreten worden; das preußische Abgeordnetenhaus hat sich mit einem ebenfalls viel besprochenen Antrage des Abgeordneten Wallbrecht beschäftigt uud doch ist kein Weg gezeigt worden, der mit einiger Sicherheit zum Ziele führen könnte. Die von der preußischen Regierung aus Vertretern aller an der Angelegenheit betheiligten Ressorts und unter Hinzuziehung von Vertretern des Reichsjustizamtes und des Reichsamts des Innern gebildete Commission hat kürzlich ihre Arbeiten abgeschlossen und einen Bericht erstattet, der demnächst an das Staatsministerium gelangen wird. Analog den Andeutungen, die hierüber vor einiger Zeit Staatssecretär v. Nieberding im Reichstage gemacht hat, empfehlen nun die „Polit. Nachr.“ als gesetzgeberische Maßregel, „daß der Gewerbebetrieb eines Bauunternehmers versagt werden kann, wenn durch Thatsachen erwiesen ist, daß der Gewerbetreibende nicht die nöthige Zuverlässigkeit entweder in technischer oder finanzieller Hinsicht besitzt“. Das officiöse Organ giebt dann weiter dem Gedanken Ausdruck, „für Bauforderungen eine Sicherheitshypothek zu gewähren, welche bei der Zwangsversteigerung betreffs des den Baustellenwerth übersteigenden Erlöses auch älteren eingetragenen Forderungen vorgeht“.

Da aber, fahren die „Pol. Nachr.“ fort, nach dem Ergebniß der angestellten Ermittelungen die Mißstände im Bauwesen, welche auf einen verstärkten Schutz der Bauhandwerker drängen, nicht entfernt allgemeiner Natur sind, sondern in der Hauptsache nur in einer Reihe von Großstädten hervortreten, würde es sich nicht rechtfertigen lassen, solche die Bauthätigkeit nicht unerheblich erschwerende Einrichtungen allgemein Platz greifen zu lassen. Es wird vielmehr vorzusehen sein, daß im Verordnungswege diejenigen Gemeinden speciell zu bezeichnen sind, für welche sie in's Leben treten.

Die Vorgesetze für das bürgerliche Gesetzbuch.

Es ist in letzter Zeit die Befürchtung geäußert worden, daß das rechtzeitige Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches gefährdet wäre. Nun gehört zu den Gesetzen, welche unbedingt erledigt sein müssen, ehe das bürgerliche Gesetzbuch Geltung erlangt, nur das über die Aenderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Civilprozeßordnung und der Concursordnung, das Gesetz über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung, die Grundbuchordnung und das Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Es ist aber begründete Aussicht vorhanden, daß die Gesetze schon früher sämmtlich unter Dach und Fach gebracht werden. Subhastationsgesetz und Grundbuchordnung sind doch schon erlassen. Das meiste Interesse erfordert noch dasjenige Gesetz, welches u. a. Aenderungen der Concursordnung enthalten soll. Der Entwurf dazu liegt aber schon längere Zeit dem Bundesrathe vor. Es darf auch, meinen die „Berl. Pol. Nachr.“, angenommen werden, daß die Arbeiten der Ausschüsse zu dieser Vorlage sich nicht mehr lange hinziehen werden, so daß im Sommer des laufenden Jahres mit der in Aussicht genommenen Publication behufs Herbeiführung der öffentlichen Kritik vorgegangen werden könnte. Eine Befürchtung in der Richtung, daß das bürgerliche Gesetzbuch wegen etwaiger Nichtfertigstellung der nach dem Einführungsgesetz nothwendigen anderen Gesetzen nicht mit dem Jahre 1900 in Kraft treten würde, ist also nicht gerechtfertigt.

Die Liberalen und Badeni.

Das Ministerium Badeni bleibt, wie schon mitgetheilt, unverändert im Amte. Die liberalen Großgrundbesitzer hielten gestern eine Berathung ab und beschlossen, die Regierung zu unterstützen; nur betreffs der Sprachenverordnung behielt sich diese Fraction freie Hand vor. Graf Badeni dürfte vorläufig von der Bildung einer festen Majorität absehen und solche bloß von Fall zu Fall suchen. Wie sich die Regierung das weitere Zusammenarbeiten mit dem Reichsrath denkt, geht aus der folgenden Auslassung des officiösen Wiener „Fremdenblattes“ hervor:

„Das Cabinet Badeni hat zwar die von ihm gewünschte Mehrheit, in welche die liberalen Großgrundbesitzer einbezogen werden sollten, nicht gebildet, aber andererseits seine Mitwirkung bei der Organisation einer Majorität ohne diese Gruppe versagt, in welcher die katholische Volkspartei als wesentlicher Bestandtheil Aufnahme finden sollte. Unter solchen Umständen wird weder eine Umbildung des Ministeriums eintreten, noch eine Aenderung des Regierungsprogrammes, das in der Thronrede niedergelegt erscheint. Ebenso selbstverständlich ist die baldige Activirung der böhmischen Sprachenverordnung. Die Gründung der von der Regierung beabsichtigten Mehrheit ist dadurch vereitelt worden, daß die von dem liberalen Großgrundbesitze abgegebene Erklärung der Regierung keine ausreichende Grundlage für die von ihr angestrebte Parteicombination gewährt hat. Dessenungeachtet darf angenommen werden, daß sich der Vorbehalt dieser Gruppe wesentlich auf die Sprachen-Verordnung bezieht. In allen anderen Fragen jedoch, soweit sie von der Thronrede in das Programm des Cabinets eingefügt worden sind, darf auf die Cooperation dieser Verbindung gerechnet werden, sowie auch die Regierung durch ihr Verhalten stets bemüht sein wird, diesen liberalen Elementen auch die Mitwirkung an ihrer Politik zu ermöglichen. Es wird demnach, wenn einmal die Stromschnelle der Sprachen-Verordnung passirt ist, immerhin eine solche Mehrheitsbildung im Hause möglich sein, an welcher das liberale Element Theil nehmen wird.“

Mittlerweile ist die **Sprachenverordnung für Böhmen** unerwartet schnell erschienen. Das „Wiener Amtsbl.“ publicirt zwei Verordnungen der Minister des Innern, der Justiz, der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues.

Die erste betrifft die sprachlichen Qualificationen der bei den böhmischen Behörden angestellten Beamten und verfügt, daß die nach dem 1. Juli 1901 angestellten Beamten der genannten Ressorts die Kenntniß beider Landessprachen in Wort und Schrift nachzuweisen haben, entweder bei der bisher vorgeschriebenen praktischen Prüfung oder bei einer Prüfung ad hoc, der sich der Bewerber spätestens drei Jahre nach seinem Dienstantritt unterziehen muß. Eine weitere Verfügung schreibt vor, daß nach Thunlichkeit für die Besetzung der Behörden durch sprachkundige Beamte nach Maß des Bedürfnisses Vorsorge zu treffen ist.

Die zweite Verordnung betrifft den Gebrauch der Landessprache bei den böhmischen Behörden der genannten Ressorts und verfügt im wesentlichen, daß im Strafgerichtsverfahren, im Civilgerichtsverfahren, sowie bei allen Erledigungen und Entscheidungen sowohl die Verhandlungen als die Erkenntnisse in jener der beiden Landessprachen zu erfolgen haben, deren sich die Partei bedient. Für den Verkehr mit den Behörden außer Landes und den Centralstellen bleiben die bestehenden Vorschriften in Geltung. Die Sprache der Militärbehörden und der Gendarmerie bleibt durch die Verordnung unberührt. Die Verordnung tritt mit dem Kundmachungstage in Wirksamkeit.

Am 10. April beginnen die Osterferien des Parlaments, unmittelbar danach soll dann der ungarische Ausgleich an die Reihe kommen.

Die französische Zuckersteuervorlage

wurde gestern im Senat weiter berathen. Sämmtliche Artikel des Gesetzes wurden angenommen, ebenso mit 156 gegen 80 Stimmen die Vorlage als Ganzes. Ein von Buffet gestellter Antrag, wonach der Betrag der Prämien auf sucres indemnes (als Ueberschuß über das Rendement oder als Fabrikationsabfall gewonnener Zucker) vorweg erhoben werden soll, wurde vom Ministerpräsidenten Méline bekämpft und mit 146 gegen 110 Stimmen abgelehnt.

Zollherabsetzungen in Dänemark.

Die Zollcommission des dänischen Folkethings hat am Sonnabend ihren Bericht erstattet. Danach hat die Commission gegen die Stimmen zweier Mitglieder der Rechten, welche den Zollschutz für die Industrie zu vermehren oder beizubehalten wünschen, sich dahin geeinigt, eine Revision vorzuschlagen, welche die Rohstoffe und Productionsmittel von Einfuhrzöllen befreit, beziehungsweise diese vermindert, den Zollschutz für die großindustriellen Betriebe durchgängig um 15 bis 30 Procent herabsetzt und den Zollschutz für das Kleingewerbe beibehält. Die fiscalisch bedeutungs-

Feuilleton.

Der neue Präsident.

33) Socialer Roman von Hans v. Wiese.

„Nunmehr“, wurde die Stimme des Vorsitzenden wieder laut, „ertheile ich Herrn Seidelmann das Wort!“

Der Redner war ein schmächtiger, kleiner Mann, mit wild emporgesträubtem, dichtem Haar, dessen Rabenschwärze unangenehm von dem blassen Gesicht abstach.

Er erhob sich, trat hinter den Tisch, und seine schwarzen, klug und energisch dreinschauenden Augen glitten langsam über die Versammlung hin. Die linke Hand hatte er nachlässig in die Beinkleidertasche geschoben, der rechte Arm begleitete seine Worte zuerst mit kaum bemerkbaren Gesten, im weiteren Verlauf der Rede aber wurden seine Bewegungen lebhafter und energischer.

Mit heller, durchdringender Stimme begann er im ruhigen Tone, als handle es sich um eine Erzählung. Nein, das war kein Hetzer, der so kundig und ergreifend die Mühseligkeit und die Gefahren des Bergmannberufes schilderte. Das, was dieser Mann sprach, hatte jeder schon empfunden, aber so klar, so lebhaft noch nicht. Die Blicke der Zuhörer hingen an dem Munde des Redners, jedes Wort rührte eine Seite in ihrem Herzen, Alles vibrirte in ihnen. Dann erörterte er die Lohnfrage, verglich die Leistungen der Behörden und Besitzer mit den eben geschilderten Opfern an Kraft und Gesundheit, er entrollte trübe Bilder aus der Hütte des Bergmanns, berichtete von dem Schicksal der Alternden und Greise, immer lebhafter wurde seine Sprache, immer erregter blitzten seine Augen hin über die lauschende Zuhörerschaft, und als er schließlich dazu aufforderte, sich erwecken zu lassen zu thatkräftigem Handeln, sich fest zusammenzuschließen zum Kampfe für eine menschenwürdige Existenz, zum Kampfe für Errichtung dessen, was die Gerechtigkeit fordere, und in dieser Hoffnung, in dieser Zuversicht ihnen ein verheißungsvolles „Glück auf!“ zurief, da erhob sich Alles wie ein Mann, um in lauten Beifall auszubrechen und damit ein unbedingtes Einverständniß zu erklären mit Allem, was diese Freunde von auswärts ihnen vorschlagen würden.

Es entstand ein furchtbarer Tumult, man rief und schrie durcheinander, und nur allmählich stellte der laute und anhaltende Ton der Klingel des Vorsitzenden die Stille wieder her.

„Alles muß seine Ordnung haben!“ rief Steiner, „ist jemand unter der Versammlung, der das Wort dagegen ergreifen will?“

Man sah sich um.

Wer sollte hier noch etwas dagegen anführen können? Das war ja alles sonnenklar, und wer dagegen sprach, das konnte nur ein Verräther sein oder ein Bestochener.

„Ich will sprechen.“

Alles wandte sich nach der Richtung, woher diese laute, feste Stimme kam.

„Hirt, der Hirt will reden!“ riefen dann verschiedene Bergleute.

„Der Hirt! Der Hirt! Ruhe!“

Es wurde still.

„Kamerad Hirt, wollen Sie vom Platze aus sprechen oder hier von der Tribüne?“ fragte der Vorsitzende.

„Was ich zu sagen habe, ist nicht lang, und jeder kann mich hier verstehen.“

„Jawohl!“ donnerte es aus allen Ecken des Saales.

„Sie haben das Wort!“

„Kameraden, ich bin kein Redner, und darum dürft Ihr meine Worte nicht ansehen, ob sie gut gedrechselt sind. Aber was ich denke, werd' ich Euch klar heraussagen!“

„Bravo!“ riefen viele Stimmen.

„Alles, was wir vom Redner vorhin gehört haben, was er da von unserer Arbeit sagte, unterschreiben wir. Und daß bei uns Vieles im Argen liegt und besser sein könnte und besser werden muß, das wissen wir auch, und das müßte kein rechter Bergmann sein, der nicht die Courage hat, mit seiner Meinung 'rauszurücken. So kann's nicht weiter gehen! Und der Redner hat Recht, daß er die Schlummerköpfe rüttelt, daß sie die Augen aufreißen. Aber ehe wir weiter verhandeln, wollen wir erst hören, was uns für Mittel und Wege gerathen werden, damit wir zu unserem Rechte kommen.“

Er schwieg, und alle Blicke richteten sich jetzt wieder nach den beiden Fremden, die aufmerksam den Worten des Bergmanns zugehört hatten und jetzt eifrig mit einander sprachen.

Der Redner von vorhin trat etwas vor, und ein überlegenes Lächeln spielte auf dem blassen Gesicht.

„Es wäre ein Unrecht von uns“, begann er, „wenn wir nicht zuerst den Rath eines so erfahrenen und geachteten Bergmannes hören sollten, als welcher der Vorredner uns allen bekannt ist. Sind von der Knappschaft schon Schritte zur Besserung ihrer Lage unternommen worden?“ fragte er.

„Ja“, antwortete Hirt, „wir haben eine Eingabe gemacht.“

„An wen?“

„An die Regierung.“

„Mit welchem Erfolge?“

„Vor der Hand haben wir noch keine Antwort.“

„Aha! Nun, dann wartet nur so lange, bis Euch die Hütten über'm Kopfe zusammenstürzen! Die bloße Erde sieht durch die Dielen Eurer Wohnungen — nun, Ihr seid ja die Mutter Erde gewöhnt! Und durch das Fachwerk bläst der Wind, auch nicht zu verachten, denn sonst beißt Euch der Rauch die Augen aus, und wenn das Regenwasser Euch durch die vermoderten Schindeln bis in die Stube läuft, dann wißt Ihr wenigstens des Nachts, was wir für Wetter haben. Den Rheumatismus, der Euch die Knochen krumm zieht, und die kranken Kinder, das müßt Ihr freilich mit in den Kauf nehmen! Dafür wohnt Ihr ja frei und ohne Miethe!“

„Wir zahlen wie die Anderen!“ unterbrachen hundert erregte Stimmen den Sprecher.

„Ihr zahlt!“ höhnte der Redner.

„Wir zahlen nicht wie die Andern!“ wurde Hirts Stimme jetzt laut, „wir zahlen geringen Zins! Die Häuser sind in schlechtem Zustande, das haben wir der Regierung in dem Schreiben vorgestellt. Erst wollen wir die Antwort abwarten.“

„Nun, ich denke, eine Antwort habt Ihr ja schon erhalten, Kamerad Hirt“, entgegnete der Redner mit ruhigerem Tone, „eine Antwort, die Ihr vielleicht eher tragt, weil Ihr ein Mann seid, aber Euer Weib zu Hause, das ohne Ursache fort muß von einem Ort, der ihr zur Heimath geworden ist, die spricht mit ihren Thränen deutlicher als ich! — Wie hat man Euren guten Unterthanensinn gelohnt? Euer Bündel müßt Ihr schnüren und in die Fremde ziehn mit Weib und Kind, und suchen werdet Ihr lange genug nach einem Platze, wo Ihr Euer Haupt in Ruhe niederlegen könnt! Wird Euch schwer werden, Kamerad, denn sie halten zusammen, die Herren, besser wie wir!“

Er hielt inne und weidete sich an dem Anblick des Bergmanns, der düster vor sich hinstarrte und einen gewaltigen Kampf mit sich kämpfte.

Dann wandte er sich wieder mit erhobenem Tone an die Versammlung, und in bestechenden Farben malte er nun das Bild der Verwirrung, das in den Bezirken, aus denen sie kämen, durch eine allgemeine Arbeitseinstellung entstanden wäre. Durch Kampf zum Sieg! Das müsse die Parole werden. Einer für Alle und Alle für Einen. „Dort steht ein Mann!“ fuhr er fort, auf Hirt weisend, „dort steht einer der Kameraden, der an seinem eigenen Leibe erfahren muß, daß deutsche Treue nur gilt, wenn sie den Oberen erwiesen wird. Ein Muster von Fleiß und Arbeitsamkeit, ein Vorbild für jeden Familienvater, ein blind ergebener Unterthan — nun wird er von Haus und Scholle verjagt, wie ein Verbrecher und Mörder!“

Lautes, zustimmendes Murmeln erhob sich, das immer gewaltiger anschwoll.

„Und was ihm widerfahren, wird noch mancher erleben, der nicht die Sklavenkette tragen will. Fordern müssen wir, fordern mit tausend Stimmen, daß ihnen die Ohren gellen! Tausende von Kameraden warten auf Euch; soll ihr Ruf umsonst verhallen? Brüder, helft! Einigkeit wird uns den Sieg verleihen!“

Der Redner schwieg einen Augenblick.

(Fortsetzung folgt.)

vollen Herabsetzungen sollen durch Erhöhungen der Zollsätze auf Tabak, Spirituosen und mehrere Luxusartikel gedeckt werden. Gleichwohl würde der Vorschlag der Commission eine Verminderung der Zolleinnahmen von $5^1/_2$ Millionen Kronen bedingen. Zur Deckung dieses Ausfalles dürfte vor allem eine Erhöhung der Branntweinsteuer in Betracht kommen.

Vor der Entscheidung.

Heute ist der 6. April, der Gedenktag des griechischen Freiheitskampfes, der von der Actionspartei in Athen als Tag der Kriegserklärung in Aussicht genommen ist, und es ging gestern in der griechischen Hauptstadt abermals das Gerücht, König Georg werde, falls der Piräus blockirt werden sollte, noch heute dem Kronprinzen den Befehl zur Ueberschreitung der türkischen Grenze ertheilen. So schlimm steht die Sache nun freilich nicht, wenn auch die Gefahr keineswegs ausgeschlossen ist, daß die Blockade des Golfs von Athen, welche dazu bestimmt ist, Griechenland vom Losschlagen fernzuhalten, erst recht das Zeichen zum Ausbruch des Krieges geben kann, den zu localisiren den Mächten noch erheblich schwerer fallen dürfte, als die noch immer ungelöste Lösung der Kretafrage. Die Anwesenheit des Kronprinzen bei der Armee bietet die Gewähr, daß es kaum zu Ausschreitungen an der Grenze kommen wird, jedenfalls ist der Kronprinz nicht geneigt, es zu Provocationen kommen zu lassen, wie die nachstehende Depesche besagt:

Larissa, 6. April. (Tel.) Der Kronprinz hat folgenden Befehl an die Truppen erlassen:

Offiziere und Soldaten!

Im Hinblick auf den morgenden Feiertag befehle ich, daß alle unter meinem Commando stehenden Truppen an diesem Tage eine mehr zurückhaltende Haltung zeigen und sich nicht durch die Erinnerung an den ruhmreichen Tag hinreißen lassen sollen. Ich bin überzeugt, daß meine Befehle respectirt werden.

Constantin.

Athen, 6. April. (Tel.) Der türkische Befehlshaber an der thessalischen Grenze hat, wie hierher gemeldet wird, eine dem Tagesbefehl des Kronprinzen entsprechende Verordnung erlassen, durch welche die Stationschefs für jeden Zwischenfall verantwortlich gemacht werden. Das Abfeuern von Kanonenschüssen anläßlich des Nationalfestes ist in weit entfernt liegenden Orten verboten worden.

Das dürfte genügen, um die Ruhe vorläufig zu wahren. Von anderer Seite wird noch darauf hingewiesen, daß der Nationalfeiertag auf einen Dienstag fällt, den die Griechen als Unglückstag betrachten und an dem sie nichts Ernstliches unternehmen; ob dieser thörichte Aberglauben hier wirklich irgendwie von Bedeutung ist, mag dahingestellt bleiben.

Die **Stellung Deutschlands** zur Kretafrage bildete gestern den Gegenstand einer Interpellation im englischen Unterhause, welche der Parlamentsuntersecretär des Aeußeren **Curzon** in folgender Weise beantwortete:

Alle Mächte mit Ausnahme Deutschlands seien auf Kreta durch ein Truppencontingent und alle Mächte ohne Ausnahme durch einen Theil ihrer Seemacht vertreten. Die Regierung habe keine amtliche Erklärung der Gründe erhalten, warum die deutsche Regierung die Sendung eines militärischen Contingents unterlassen habe. Daß Deutschland die Anschauungen und das Vorgehen des europäischen Concerts theile, sei durch die Entsendung eines Kriegsschiffes bewiesen. Die Regierung höre, daß, was die mehr lokale Frage der Pacificirung Kretas angehe, Deutschland der Ansicht sei, daß dieselbe von den näher interessirten Mächten in die Hand genommen werden solle. (Morley warf hier die Frage ein: Was heißt näher interessirt?) Curzon erwiderte, daß manche der anderen Großmächte Flottenmächte mit Interessen im Mittelländischen Meere seien; natürlich falle Deutschland nicht unter diese Klasse.

Auch der übrige Theil der Sitzung war der Erörterung der Kretafrage gewidmet; es wird uns darüber telegraphirt:

London, 6. April. (Tel.) Auf eine Anfrage **Harcourts**, zu welchem Zeitpunkte die türkischen Truppen Kreta verlassen, ob britische Streitkräfte an der Blockade Griechenlands Theil nehmen sollen und ob die Regierung eine Darlegung der Politik bezüglich Kretas und Griechenlands geben wolle, erklärte **Balfour**: Die Zurückziehung der türkischen Truppen erfolge sicher, der Zeitpunkt sei unbestimmbar. Die Zahl der europäischen Truppen auf Kreta sei ungenügend; wenn es der Friedenserhaltung dienlich sei, werde sich die Regierung mit den anderen Mächten bei der Blockade Griechenlands vereinen. Die Mächte haben in Athen und Konstantinopel eine Erklärung abgegeben, im Falle eines Kriegsconflictes sei der Angreifer für alle Folgen der Friedensstörung verantwortlich und würde keinerlei Vortheil daraus ziehen. Eine Antwort auf die dritte Frage sei angesichts der früheren Mittheilungen der Regierung unnöthig. Hierauf kündigte **Harcourt** an, um eine Debatte der Regierung über Politik herbeizuführen, wolle er eine Adresse an die Königin beantragen, in welcher gebeten wird, keine britischen Truppen nach Griechenland oder an das kretische Volk zu versenden. **Balfour** sagte, er räume dazu die Donnerstagssitzung ein, wenn Harcourt ein Tadelsvotum beantragen wolle, sonst lehne er eine weitere unnütze Debatte ab. Harcourt erklärte, er bezwecke kein Tadelsvotum, bringe aber eine andere Forderung ein, da in diesem Falle Balfour weitere Erwägungen zugesagt hat.

Vom kretischen **Kriegsschauplatz** liegen heute Meldungen von Belang nicht vor. Die Admirale haben den Major Bor mit der Vornahme einer Untersuchung über die angebliche Wiederbewaffnung der Türken von Selino, sowie über den Verbleib der den befreiten Türken von Kandano abgenommenen Waffen und der in dem Regierungsdepot ordnungsgemäß vorhandenen 5000 Gewehre betraut. Die Untersuchung soll sich ferner auf die Maßnahmen erstrecken, welche zur Fortbringung der mohammedanischen Flüchtlinge außerhalb Kretas ergriffen werden könnten.

Von Buzunarion her, das Hauptmann Perignon besetzt hält, wurden gestern Kanonenschüsse vernommen. Heute sollen je 500 englische Soldaten in Kanea und in Kandia ausgeschifft werden.

Ein aus Kreta im Piräus angekommener Dampfer berichtet, daß die Mohammedaner von Kanea auszogen, um die von Akrotiri gekommenen Aufständischen anzugreifen, welche ihre Weiber und Kinder nach dem Innern der Insel zu bringen versucht hatten. Der Ausgang des Unternehmens ist noch unbekannt.

Aus Korfu wird gemeldet, daß drei deutsche Correspondenten wegen ihrer Kritisirung der Politik der griechischen Regierung aus Griechenland ausgewiesen worden sind.

Die italienische Thronrede,

mit welcher König Humbert gestern in feierlicher Weise die erste Sitzung der 20. Legislaturperiode in Gegenwart zahlreicher Senatoren und Deputirter eröffnet hat, wurde häufig von lautem Beifall der Anwesenden unterbrochen. Soweit die Rede die äußere Politik berührt, haben wir sie in der heutigen Morgennummer bereits telegraphisch mitgetheilt. Bezüglich der inneren Politik kündigt die Thronrede Gesetzentwürfe an betreffend Reformen des Gerichtsverfahrens, des Schulwesens und der Verwaltung, sowie Vorlagen betreffend eine Reform auf socialem Gebiet und Maßregeln, welche bezwecken, der militärischen Organisation größere Stetigkeit zu verleihen und dadurch zugleich den fortgesetzten Erörterungen über die Armee ein Ziel zu setzen.

„Die Ereignisse, heißt es weiter, welche sich gegenwärtig im Mittelmeer abspielen, und die zunehmende Auswanderung legen dem Lande die Verpflichtung auf, nach Maßgabe der verfügbaren Mittel die Marine zu verstärken. Dies wird durch das im Budget erzielte Gleichgewicht begünstigt, welches, indem es die Aera der Opfer schließt, in Zukunft aufrecht erhalten werden muß mit der äußersten Strenge, indem einerseits die nicht unumgänglich nothwendigen Ausgaben auf das Nöthigste beschränkt werden und indem andererseits für die productiven Kräfte des Landes vorgesorgt wird. Künftig muß sich das Budget durch die Entwickelung der nationalen Sparsamkeit befestigen. In einer gerechten Steuerreform und in einer ehrenhaften Wiederbelebung des Credits liegt der Weg zum Heile.

„Mein Wunsch", so schließt König Humbert, „geht dahin, daß die Arbeiten des Parlaments unter Ausschluß aller unfruchtbaren Kämpfe dem italienischen Volke zum Heile gereichen und die moralische und wirthschaftliche Lage desselben verbessern."

Aufstand in Shanghai.

Am Montag brach, wie das Reuter'sche Bureau aus Shanghai meldet, daselbst ein gegen die Ausländer gerichteter Aufstand aus, hauptsächlich in Folge der Erbitterung der Kulis über die erhöhte Besteuerung. 5000 feiernde Kulis betheiligen sich an den Ruhestörungen. Es wurden Freiwillige aufgeboten sowie Marinesoldaten und Matrosen gelandet. Schließlich zwang die Polizei die Kulis, sich aus das französische Niederlassungsgebiet zurückzuziehen. Jetzt ist alles ruhig.

Deutschland.

* **[Frhrn. v. Marschall]** ist vom König von Württemberg das Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone verliehen worden.

* **[Der Polizeipräsident von Berlin]**, v. Windheim, ist nach einem achttägigen Aufenthalte in Wien in Begleitung des Geh. Regierungsrathes Grafen v. Pückler und des Criminal-Polizei-Inspectors v. Meerscheidt-Hüllessem nach Pest abgereist.

* **[Schulze - Delitzsch - Denkmal.]** Die Ausführung eines Denkmals für Schulze-Delitzsch in Berlin ist bekanntlich dem Bildhauer Hans Arnoldt übertragen. Derselbe hat jetzt ein verändertes Modell geschaffen, das die Wünsche des Comités sowohl wie die Stimmen der Presse berücksichtigt. Das Postament wächst jetzt allmählich auf zwei verbreiterten Stufen heraus und baut sich dann mächtiger auf. Weggefallen ist auch der Unterbau, auf welchem die seitlichen Gruppen standen; ferner hat das Postament durch geschweifte Formen einen größeren Reiz erhalten. Die Vorderseite bekommt oben eine schön geformte Bronzetafel, die mit einem Lorbeerfeston geschmückt, den Namen Schulze und seine Lebensjahre angeben wird; am Fuße des Postamentes liegt ein doppelter Eichenkranz. Gleich dem Postamente sind auch die Gruppen etwas größer geworden. Wenig verändert wird im übrigen die auf der linken Seite befindliche Gruppe des Landmannes und des Handwerkers, die sich die Hand reichen, nur der hinzutretende Handwerksmann, der früher mehr als Arbeiter erschien, erhält jetzt den Charakter eines Kleinmeisters. Eine besondere Umarbeitung jedoch hat die zweite Gruppe erfahren. Die Frau aus dem Volke erscheint in dem neuen Modell jugendlicher und zeigt weniger strenge Züge; sie weist nicht mehr auf eine steife, große Tafel hin, sondern auf eine leicht herabfallende Rolle, für welche die Inschrift „Vaterlandsliebe, Volkswohl, Selbsthilfe" in Aussicht genommen ist; der Knabe, der seinen Arm um den Nacken der Mutter legt, blickt nicht, wie in dem preisgekrönten Entwurf, zur Hauptfigur hinauf, sondern scheint aufmerksam und sinnend den Worten der Mutter zu lauschen. Der Knabe, dessen Figur kleiner geworden ist, trägt jetzt eine kleidsame Blouse und hält in der Rechten ein Buch. Die beiden seitlichen Gruppen stehen nicht mehr hart auf dem Granit, sondern erhalten eine Bronzeplinte. Der ganze Schmuck des Postamentes wird in Bronze gegossen werden; für die Hauptfigur, bei welcher der Künstler noch im Hilfsmodell die Wünsche des Comités berücksichtigen wird, ist vorläufig wetterbeständiger Marmor in Aussicht genommen. Die Fertigstellung und Enthüllung des Denkmals wird zum Herbst 1899 vorbereitet.

* **[Antrag zum Handelsgesetzbuch.]** Abgeordneter Hertling und Genossen haben zu der zweiten Berathung des Handelsgesetzbuches einen Antrag eingebracht, in welchem die Regierung ersucht wird, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Bestimmungen der §§ 120a bis e und 134a bis 139b der Gewerbeordnung (betreffend den Arbeiterschutz) anpassend an die besonderen Bedürfnisse auf das Handelsgewerbe ausdehnt.

Spanien.

Madrid, 5. April. Die Regierung hat den General **Weyler** telegraphisch angewiesen, die Einführung der **Reformen auf Cuba** vorzubereiten.

Malaga, 5. April. Wegen der Steuern ist es auch in **Alameda** zu **Unruhen** gekommen. Dabei wurde in den Amtsräumen Feuer gelegt, durch welches das Mobiliar und Actenmaterial vernichtet wurde. Es wurden zahlreiche Personen verhaftet (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 5. April. König Alexander wird sich bald nach Ostern zum Besuche des Fürsten von Montenegro nach Cetinje begeben. (W. T.)

Von der Marine.

* Durch Cabinetsordre vom 5. April sind die Corvetten-Capitäne du Bois, Stiege und Thiele (Adolf) zu Capitäns zur See und der Capitän zur See z. D. Hellhoff zum Präses der Schiffs-Besichtigungs-Commission der Ostsee ernannt worden.

Am 7. April: SA.5.8. SU.6.28. **Danzig, 6. April.** M.A. bei Tg. M.-U.12.20

Wetteraussichten für Mittwoch, 7. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, normale Temperatur, strichweise Regen, frischer Wind.

Donnerstag, 8. April: Wolkig, Regenfälle, windig, normale Temperatur.

Freitag, 9. April: Wolkig mit Sonnenschein, etwas wärmer. Strichweise Regen, windig.

Sonnabend, 10. April: Vielfach heiter, Tags wärmer, Nachts kalt. Frischer Wind.

* **[Allerhöchstes Privileg.]** Durch königl. Verordnung ist genehmigt worden, daß der Zinsfuß derjenigen Anleihescheine, zu deren Ausgabe der ehemalige Landkreis Danzig durch die allerhöchsten Privilegien vom 18. Dez. 1876 und vom 30. Januar 1882 ermächtigt worden ist, gemäß den Beschlüssen der Kreistage der aus diesem Kreise im Jahre 1887 neu gebildeten Kreise Danziger Höhe, Danziger Niederung und Dirschau von 4 auf $3^1/_2$ Proc. herabgesetzt werde.

* **[Vaterländischer Frauen-Verein.]** In der Delegirten - Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins, welche in Gegenwart der Kaiserin in voriger Woche unter Betheiligung mehrerer Vertreterinnen aus Danzig, Zoppot und anderen Orten Westpreußens in Berlin stattfand, wurde, wie uns eine der Damen heute mittheilt, ein hochbedeutsamer Entschluß des Central-Vorstandes zur Kenntniß der Delegirten gebracht, nämlich die Armen- und Krankenpflege des Vaterländischen Frauen-Vereins in engste Beziehung zu den Kranken-, Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalten in den Gemeinden und Provinzen, sowie zu den Vorständen der Unfall-Berufsgenossenschaften zu setzen, der Art, daß sich der Verein mit seinen Diakonissinnen, Pflegerinnen und angestellten Aerzten und mit seinen Kranken- und Siechenhäusern zu deren Verfügung hält, deren Kranke zu den geringsten Taxen verpflegt, vorbeugend in Fällen von leichten Erkrankungen der Mitglieder und ihrer Angehörigen, die bei Vernachlässigung in schweres Siechthum ausarten könnten, die nöthige Hilfe und Unterstützungen gewährt, genannten Behörden durch Controle der Rentenbewerber, Nachprüfung der Rentenempfänger Beistand leistet und so nach beiden Seiten hin in erweitertem Maße zur Steuerung des socialen Elends beitragen kann. Der anwesende Präsident des Reichs-Versicherungsamtes, Hr. Bödecker, begrüßte den Entschluß des Central-Vorstandes mit wärmster Anerkennung und versprach demselben bei den betreffenden Versicherungsbehörden die größtmöglichste Unterstützung.

* **[Landwirthschaftlicher Genossenschaftstag.]** Der Verband landwirthschaftlicher Genossenschaften Westpreußens hielt am Sonnabend in Graudenz seine Jahresversammlung ab. Von den 22 dem Verbande angehörenden Genossenschaften waren 8 vertreten. Als Vertreter des Herrn Oberpräsidenten nahm Herr Regierungsrath Miesitscheck v. Wischkau an den Verhandlungen Theil. Der Verbandsdirector Herr Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe erstattete den Geschäftsbericht. Die Statistik der Molkerei-Genossenschaften ergiebt, daß sämmtlichen 22 Genossenschaften 533 Mitglieder angehören. Die Gesammtmenge der verarbeiteten Milch betrug im abgelaufenen Geschäftsjahre 26 361 361 Kilogramm; der Gesammterlös für Milch, Molkerei-Producte und Schweine betrug in 19 Genossenschaften 2 072 139 Mk., von drei Genossenschaften fehlen die Angaben über den Erlös. Außer den 22 Verbandsgenossenschaften bestehen in Westpreußen noch etwa 50 Molkereien, außer den Sammelmolkereien; ihnen sind die Satzungen des Verbandes und der neuen Genossenschafts-Kasse nebst Einladung zum Beitritt übersandt worden. Bei der hierauf folgenden Vorstandswahl wurde zum Director Herr Plehn und zu dessen Stellvertreter Herr Landrath v. Bonin-Neumark durch Zuruf wiedergewählt. Sodann erstattete der Verbandsrevisor Herr Schlesinger-Neumark den Revisionsbericht für die Jahre 1895 und 1896. Es wurden 19 Genossenschaften revidirt, darunter 15 mit unbeschränkter und 4 mit beschränkter Haftpflicht. Als Verbandsrevisor wurde Herr Schlesinger auf ein Jahr wiedergewählt.

* **[Der Untergang des Dampfers „Mannheim"]** an der Stolpmünder Ostseeküste wird demnächst vor dem hiesigen Seeamt, welches dafür zuständig ist, den Gegenstand einer eingehenden Verhandlung bilden.

* **[Kaiser Wilhelm - Linde.]** Die von den Damen des „Neuen Gesangvereins" gestiftete Kaiser Wilhelm-Linde im Steffenspark hat nunmehr mit dem gestrigen Tage eine Schutzhülle durch ein lyraförmiges gußeisernes Gitter erhalten, dessen geschmackvolle und gediegene Ausführung wir der hiesigen Kunstschlosserei des Herrn Adler (Firma Friedland) verdanken.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Chwalowice wird heute telegraphisch gemeldet. Wasserstand 4,30 (gestern 4,19) Meter. Aus Warschau wird heute 2,82 (gestern 2,85) Meter Wasserstand gemeldet.

* **[Neue Postanstalt.]** In der bei Hammerstein gelegenen Ortschaft Loosen ist eine Postagentur in Wirksamkeit getreten. Die neue Postagentur ist mit Hammerstein durch eine Landpostfahrt in Verbindung gesetzt worden und führt die zusätzliche Bezeichnung Loosen (Westpr.).

* **[Deutscher Privatbeamten-Verein.]** Der Zweigverein Danzig des deutschen Privatbeamten-Vereins versammelte sich gestern im Saale des Café Franke zu seiner Hauptversammlung. Hr. Inspector Dziekcarzik erstattete zunächst den Jahresbericht des Vorstandes, dem wir entnehmen, daß der deutsche Privatbeamten-Verein im abgelaufenen Vereinsjahre wieder um etwa 1200 Mitglieder gewachsen ist. Das Vermögen des Vereins ist um ca. 350 000 Mk. gestiegen und beträgt jetzt etwa 2 Millionen Mark. Auch bei dem Danziger Zweigverein machte sich dieses Wachsthum, natürlich in geringerem Umfange, geltend. Es wies die Mitgliederzahl eine Steigerung um 33 auf, ferner trat als stiftendes Mitglied Herr Abg. Rickert ein. Die Einnahme und Ausgabe des Zweigvereins Danzig balancirt mit 3837,08 Mark, die Specialkasse des Vereins wies einen Bestand von 229,48 Mk. und der Unterstützungsfonds einen solchen von 305,91 Mk. auf. Die dem Verein von verschiedenen Seiten gewährten Rabatt - Vergünstigungen wurden fleißig ausgenutzt. Auf Antrag der Revisoren wurde die Geschäftsführung des Vorstandes dechargirt. — Bei Gelegenheit der Centenartage ist bekanntlich von dem Hauptverein eine Sammlung zu einer Waisenstiftung in das Leben gerufen worden. Diese hat in der ersten Woche bereits weit über 10 000 Mk. ergeben. Von dem hiesigen Zweigverein ist eine Sammlung für das neue Kriegerdenkmal auf dem Holzmarkte eingeleitet, die etwa 50 Mark ergeben hat. — Zum Schluß folgte die Vorstandswahl, in welcher die Herren Dziekcarzik zum Vorsitzenden, Metscher zum Stellvertreter, Körner zum Schriftführer, Hönig zum Stellvertreter, Pose zum Kassirer, Reinkowski, Todt, v. Kampen und Schrader zu Beisitzern berufen wurden. Die Mitglieder drückten dem bisherigen Vorsitzenden Herrn Reinkowski, welcher eine Wiederwahl abgelehnt hatte, ihren Dank für seine umfassende Thätigkeit durch Erheben von den Sitzen aus.

* **[Allgemeiner Gewerbeverein.]** In der gestrigen Generalversammlung wurde der Etat in Einnahme und Ausgabe auf 5963 Mk. festgestellt. Dann wurden noch einige interne Vereinsangelegenheiten berathen.

* **[Thierschutzverein.]** Dem soeben für die Jahre 1892—1896 erschienenen Bericht des Vereins entnehmen wir Folgendes: Im letzten Jahre traten 40 Mitglieder neu ein und zählte der Verein am Schlusse des verflossenen Jahres 586 Mitglieder, darunter 12 Ehrenmitglieder. Die Einnahme bezifferte sich auf 769,88 Mark, die Ausgabe auf 539,01 Mk., so daß ein Bestand von 230,87 Mk. verblieb. Es wurden von der hiesigen Schutzmannschaft im Jahre 1892: 163 Fälle, 1893: 148 Fälle, 1894: 153 Fälle, 1895: 233 Fälle und 1896: 284 Fälle von Thierquälerei zur Anzeige gebracht. An Prämien wurden im Jahre 1892 an den Schutzmann Herrn P. wegen Anzeigens von Vogelstellern extra zusammen 20 Mk., 1893 an die Gendarmerie-Brigade 20 Mk., 1894 an die kgl. Polizeidirection 150 Mk., an die Gendarmerie-Brigade 75 Mk. und an den Gendarm B. 20 Mk., 1895 an den Gendarm F. 10 Mk., Gendarm B. 20 Mk. und 1896 an den Gendarm K. 5 Mk. gezahlt. In der Zeit vom 18. Juli 1895 bis 19. Dezember 1896 wurden von dem Hundefänger 299 Hunde gefangen, davon wurden 62 Hunde von dem Beauftragten des Vorstandes durch Kohlensäure getödtet.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Senats-Präsidenten bei dem Ober - Landesgericht in Posen, Geh. Ober-Justizrath Lohmann, ist der Stern zum rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

* **[Personalien.]** Die Berufung des Lehrers Franz Bomke von der Bezirks-Knabenschule der Niederstadt als Elementarlehrer an die Realschule zu St. Petri und Pauli ist vom Provinzial-Schul-Collegium hierselbst bestätigt worden.

* **[Prüfung für Handarbeitslehrerinnen.]** Zu der an der Victoriaschule hierselbst in diesen Tagen abgehaltenen Prüfung für Handarbeitslehrerinnen waren sieben Bewerberinnen zugelassen, welche die Prüfung bestanden haben, und zwar Fräulein Clara Boie, Anna Hannemann, Else Pohl, Hedwig Seidenschwanz, Brunhild Wentscher, sämmtlich aus Danzig, Emma Ciessau aus Marienburg und Antonie zur Nedden aus Marienwerder.

* **[Gebrauchsmuster.]** Auf einen Tintenträger an Federhaltern, bestehend aus einer verschiebbaren metallenen Hülse, für Leo Rose in Neuenburg Westpr.; auf ein drei- oder mehrräderiges Personenfahrrad mit kastenförmigem Gestell für die Sitze und Ruderhebelantrieb für Max Zechlin in Thorn; auf einen Oberlichtverschluß aus Zugstange, Winkelhebel, keilförmigem Schließkolben und Schließbügel für Hermann Klix in Stolp; auf eine aus mehreren, zwischen gewundenen Drähten befestigten Bürstenstücken bestehende Fahrradreinigungsbürste für F. A. Hausen in Königsberg; auf einen Gas- oder Spiritus-Glühlichtbrenner mit teleskopähnlichem, auf- und abbeweglichem Brennerkopf und auf- und abbeweglichem Strumpfträger für Oskar Pein in Königsberg ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

* **[Verpachtung von Eisenbahnterrain.]** Nachdem der Ingenieur R. Kappis hierselbst bereits vom 1. August v. J. ab ein dem Eisenbahn-Fiscus gehöriges, in der Sandgrube belegenes Trennstück von etwa 215 Qm. auf vorläufig 10 Jahre für einen Pachtzins von jährlich 200 Mk. gepachtet hat, ist demselben neuerdings auch die dem Eisenbahn-Fiscus gehörige, neben der Loge Eugenia belegene Fläche des Grundstücks Neugarten Nr. 17 im Flächeninhalte von etwa 430 Qm. ebenfalls auf vorläufig 10 Jahre für einen Pachtzins von jährlich 300 Mk. verpachtet worden. Die fraglichen Flächen waren seinerzeit öffentlich zur Verpachtung gestellt. Dem Pächter ist gestattet, auf den beiden Parzellen Wohngebäude nach Maßgabe der Bestimmungen des Vertrages zu errichten und hat derselbe auf dem Grundstück in der Sandgrube bereits mit der Erbauung eines mehrstöckigen Hauses, welches bis zum 1. Oktober d. J. beziehbar hergestellt sein muß, begonnen. Mit dem Bau des auf dem zweiten Grundstücke Neugarten Nr. 17 zu errichtenden Wohngebäudes wird wohl in Kürze auch begonnen werden, da dasselbe bis zum 1. April 1898 beziehbar hergestellt sein soll.

* **[Schwurgericht.]** Soweit bisher bestimmt, beginnt die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode am 3. Mai. Zum Vorsitzenden ist Hr. Landgerichtsdirector Schultz, welcher kürzlich aus Thorn hierher versetzt wurde, ernannt worden.

Aus der Provinz.

„?" **Zoppot, 6. April.** In der gestrigen Sitzung der **Gemeinde-Vertretung** wurde dem Eigenthümer Laschewski in der Bismarckstraße zur Zurücksetzung des Zaunes und für die Abtretung von ca. 130 Q.-Meter Land eine Entschädigung von 100 Mk. bewilligt, ebenso wurden 1500 Mk. in den Etat eingestellt, zahlbar an den Hotelbesitzer Frömmrich, wenn dieser den an seinem Grundstück vorbeiführenden **Privatweg** von der See- nach der Benzlerstraße, der bisher gegen 75 Mk. jährliche Pacht für den Verkehr im Sommer freigegeben war, der Gemeinde Zoppot in 5 Meter Breite gerichtlich aufläßt. Hierdurch wird nunmehr eine **Verbindung zwischen der Benzler- und Seestraße** dauernd hergestellt. Auch der sog. Mischke'sche Weg soll von der Gemeinde aufgelassen werden. Ferner genehmigte die Gemeinde-Vertretung die Löschung einer auf dem Grundstücke des Polizeisecretärs Truppner in der Badestraße eingetragenen Baubeschränkung gegen Hergabe von 1,30 Meter Land. Es wird hierdurch die Badestraße dem Verkehr eröffnet und auch die Durchlegung derselben bis zur Nordstraße wird dann nur eine Frage der Zeit sein. In der darauf folgenden Fortsetzung der **Etatsberathung** werden 400 Mk. zur Renovirung der Dienstwohnung im Ortsgefängnisse bewilligt und der Einnahme verschiedene kleinere Posten zugesetzt.

Gestern Vormittag wurde die hiesige **Feuerwehr** alarmirt, doch stellte sich nur ein geringfügiger Brand heraus, der durch ein paar Eimer Wasser beseitigt wurde.

Der Herr Gemeindevorsteher fordert die **Hausbesitzer** auf, sich schon jetzt mit den Anträgen auf Anschluß ihrer Grundstücke an die **Canalisation** an den Ingenieur Bohn, welcher die Arbeit leitet, zu wenden, da die Kosten sich jetzt billiger stellen, als wenn für jeden Anschlußnehmer die in Stand gesetzte Straße wieder aufgerissen werden muß.

[Schlachthaus.] In der verflossenen Woche sind geschlachtet worden: 3 Bullen, 3 Ochsen, 2 Färsen, 87 Schweine, 19 Kälber, 6 Schafe. Von auswärts sind eingeführt: 2 Rinderviertel, 3 Schweine, 3 Kälber und 325 Kilogr. Fleisch. Die Einnahmen haben insgesammt 298,39 Mk. betragen gegen 157,95 Mk. in der vorhergegangenen Woche. Die erhebliche Mehreinnahme stellt sich dadurch heraus, daß vom 26. v. M. ab sämmtliche Fleischer im Schlachthause schlachten müssen

♂ Neustadt, 5. April. Nach dem jetzt erschienenen Programm für die Zeit von Ostern 1896 bis dahin 1897 befanden sich im hiesigen königl. Gymnasium am Anfange des jetzt abgelaufenen Schuljahres 161, am Anfange des Wintersemesters 150 Schüler, von denen 63 einheimische und 87 auswärtige waren; 65 Schüler waren evangelischer, 77 katholischer und 8 mosaischer Confession. Die Vorschule wurde von 12 Schülern besucht. Das Zeugniß für den einjährigen Dienst haben Ostern v. Js. 12 Schüler erhalten. Die Maturitätsprüfung haben 9 Oberprimaner bestanden.

Marienburg, 5. April. Eine aufregende Scene spielte sich heute Mittag auf der Nogat bei Marienburg ab, als eine von dem zur Zeit herrschenden Hochwasser bei Montau losgerissene, von einigen Leuten besetzte Holztraft mit rasender Schnelligkeit gegen die Schiffbrücke getrieben wurde. Ein Aufhalten war nicht möglich und so stieß denn das erste Glied der Traft mit voller Gewalt gegen die Brücke, welche dem furchtbaren Anprall Widerstand bot, nur daß einige Ankerketten platzten. Von der Traft gingen darauf einige losgerissene Glieder durch die Brücke durch, währed der Rest mit der Bemannung stehen blieb, so daß dieselbe gerettet werden konnte. (N.-Z.)

W. Elbing, 5. April. Gestern ist endlich die Leiche des am 5. Februar ertrunkenen Lehrers Hackbarth aus Hakendorf in der Nogat aufgefunden worden. Eine früher aufgefundene Leiche, die man für Hackbarth hielt, war mit demselben nicht identisch.

— Die Heilsarmee ist gegenwärtig auf Elbing im Anmarsch, ihre Pioniere sondiren das Gelände. Vor kurzer Zeit ließen sich in dem Hause Leichnamstraße 83 zwei fremde Plätterinnen nieder; es waren verkappte Heilsarmeesoldaten. Sie hatten den Auftrag, Bekanntschaften anzuknüpfen und dann die Rettung der Seelen einzuleiten. Am Sonnabend Abend wurde in jenem Hause der erste laute Gottesdienst mit dem Tamtam, ohne den es bei der Heilsarmee nicht geht, abgehalten.

z. Stuhm, 5. April. Heute Nachmittag brannte das Wohnhaus des Hofbesitzers Herrn Albrecht zu Abbau Stuhmsdorf. Der günstigen Windrichtung ist es zu verdanken, daß nicht auch die Wirthschaftsgebäude ebenfalls ein Raub der Flammen geworden sind. — Ein „Verein zur Förderung des Deutschthums" wird auch hier in's Leben gerufen werden.

Graudenz, 4. März. (Preßprozeß.) Der Redacteur Valerius v. Rutkowski aus Graudenz befand sich am Sonnabend wegen Beleidigung auf der Anklagebank der Graudenzer Strafkammer. Der Anklage liegt ein Artikel der polnischen Zeitung „Gazeta Grudziadzka" vom 24. Oktober v. Js. zu Grunde. In der vorbezeichneten Nummer dieser Zeitung erschien unter der Ueberschrift „Verspätet" ein Eingesandt aus Tuchel über die dort stattgehabte Feier des hundertjährigen Bestehens der dortigen evangelischen Gemeinde, in welchem mißbilligend hervorgehoben wurde, daß manche Katholiken an der kirchlichen Feier, sowie an dem officiellen Festessen Theil genommen hätten, wobei Trinksprüche auf die evangelische Gemeinde ausgebracht worden seien. In der That hatten an der Festfeier der königliche Seminardirector Jablonski und die beiden Seminaroberlehrer Dr. Prinz und Zepke Theil genommen. Das Provinzialschulcollegium zu Danzig, als vorgesetzte Dienstbehörde, hat Strafantrag gestellt, ebenso Dr. Prinz. Zur Verhandlung waren als Sachverständige die Professoren am Priesterseminar zu Pelplin Lic. Malecki und Dr. Wloczszynki geladen. Herr Malecki bekundete, daß strenggläubigen Katholiken vom kirchlichen Standpunkte aus objectiv die Theilnahme an solchen Festen untersagt sei, subjectiv sei es eine Gewissensfrage. Professer Wloczszynski geht noch weiter und hält es für strenggläubige Katholiken für ausgeschlossen, daß sie an solcher Feier Theil nehmen, es könnten gegen solche Personen schwere Strafen, ja selbst Excommunication eintreten. In der Begründung des Erkenntnisses hob der Herr Vorsitzende hervor, daß der fragliche Artikel nicht nur beleidigender Natur sei, sondern daß die drei Herren sich auch beleidigt gefühlt hätten; es sei gar nicht Sache der Presse, die Personen auf ihr Verhalten hinzuweisen, sondern es sei Sache jedes Einzelnen, wie er es mit seinem Gewissen, der Kirche oder dem Geistlichen abmache. Der Gerichtshof hielt nach alledem die seitens der Staatsanwaltschaft beantragte Strafe für angemessen und verurtheilte den Angeklagten zu 200 Mk. Geldstrafe bezw. 40 Tagen Gefängniß.

* Ueber das Rencontre im Eisenbahnzuge, bei dem der Lehrer Grütter sein Leben verlor, geht dem „Ges." heute aus Schwetz noch die Angabe eines Schachtmeisters zu, der ebenfalls bei derselben in dem Wagen 4. Klasse zugegen war und die Sache viel schwärzer darstellt als die anderen Gewährsmänner, die sich bisher geäußert haben. Der Vollständigkeit halber geben wir sie hier ebenfalls wieder: Ein in Stanislawie bei Prust beschäftigter Maurer, welcher bereits verhaftet ist, sei auf den Lehrer mit einem zugespitzten Krückstock mit den Worten losgegangen: „Erst wollen wir ihm die Augen ausstechen". Der Schachtmeister parirte den Stoß des Polen, worauf der Lehrer dem Maurer einen Hieb mit dem Spazierstock gegen den Backenknochen versetzte. Hierauf stürzten mehrere der Maurer auf G. zu und brachten ihm mehrere Stichwunden (?), darunter zwei recht erhebliche in die Stirn, bei. Darauf fiel der Lehrer nieder, wurde dann von einem der Bande erwürgt und von 5 Maurern herausgeschleppt und auf den Bahnkörper gestoßen.

⊙ Thorn, 6. April. (Tel.) Der Arbeiter Friedrich Gottfried Schlaak aus Hohenkirch bei Briesen, der am 9. Dezember v. J. vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes und Mordversuchs zum Tode und zu 15jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, wurde heute früh 6 Uhr auf dem hiesigen Gefängnißhofe durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet. Schlaak hat bekanntlich in der Nacht zum 24. September von den Eigenthümer Templin'schen Eheleuten 27 Mk. erpreßt, darauf die vor ihm flüchtende Frau Templin mit einer Eisenstange erschlagen und versucht, den Besitzer Gabel, der Zeuge dieser Mordthat gewesen, zu tödten, wobei er ihn lebensgefährlich verletzte.

Königsberg, 5. März. Gegenüber der am [illegible] von uns bereits als irrig erwähnten [illegible], daß bereits eine Antwort auf die Beschwerde des Oberbürgermeisters Hoffmann gegen den Oberpräsidenten Grafen Bismarck eingegangen sei, kann nun auch die „K. Allg. Z." auf Grund einer Auskunft seitens des Herrn Oberbürgermeisters Hoffmann bestimmt erklären, daß die obige Mittheilung unrichtig ist. Bis jetzt ist eine Antwort auf die Beschwerde des Oberbürgermeisters seitens des Ministers des Innern überhaupt noch nicht eingegangen.

* Wie der „Vorwärts" mittheilt, waren bei dem vorgestrigen Begräbniß des socialdemokratischen Abgeordneten Schultze auch zwei Deputationen aus Danzig und Elbing anwesend. Als Nachfolger Schultzes zum Reichstagsabgeordneten werden die Socialdemokraten den Rechtsanwalt Dr. Haase in Königsberg aufstellen.

Güldenboden, 5. April. Der Locomotivführer Rehfeldt, Abends mit dem Zuge aus Allenstein hier angekommen, wurde früh Morgens als Leiche mit dem Kopf in einem schlammigen Graben liegend gefunden. Man nahm an, daß R. ausgeglitten und mit dem Gesicht in den Graben gefallen sei und sich, da er beide Hände tief in die Paletottaschen gesteckt hatte, sich nicht habe selbst befreien können. Die nähere Untersuchung der Leiche soll jedoch ergeben haben, daß R. plötzlich von einem Herzschlage ereilt ist. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau mit sechs Kindern.

Vermischtes.

Temesvar, 6. April. (Tel.) In Folge anhaltenden Regenwetters sind der Temesfluß und der Bega bedenklich gestiegen und haben bereits an einzelnen Gegenden weite Strecken überschwemmt. Bei Kossowa ist der Eisenbahndamm von den Fluthen fortgerissen. Die Behörden machen die größten Anstrengungen, um die Dämme vor dem Andrange des Wassers zu schützen.

Kunst und Wissenschaft.

* [Thekla v. Gumpert †.] Die als Jugendschriftstellerin bekannte und beliebte Thekla v. Gumpert ist in Dresden gestorben. Sie wurde am 28. Juni 1810 in Kalisch geboren, ist also nahezu 87 Jahre geworden. Nachdem sie längere Zeit Erzieherin bei der Fürstin Luise Radziwill und beim Fürsten Czartoryski gewesen war, vermählte sie sich 1856 mit dem auch als Dichter bekannten Legationsrath Franz v. Schober und siedelte mit ihm nach Dresden über. Ihr Gatte ist ihr schon 1882 im Tode vorangegangen; auch er hat ein hohes Alter erreicht, er starb vierundachtzigjährig. Die Zahl der von Thekla v. Gumpert verfaßten Schriften ist außerordentlich groß. Alle zeichnen sich durch die Lauterkeit des Gedankens aus. Am verbreitetsten sind die Sammelwerke, die Thekla v. Gumpert unter dem Titel „Töchteralbum" und „Herzblättchens Zeitvertreib" herausgab. Das erstere erscheint im 43., das letztere im 42. Jahrgang. Der „Bücherschatz für Deutschlands Töchter" ist jüngeren Alters. Bis in ihr hohes Alter war Thekla v. Gumpert mit der Feder thätig. Der Tod riß sie mitten aus ihrer Arbeit und setzte einem Leben ein Ende, das ebenso reich an Mühe wie Erfolgen gewesen ist. Mit Thekla v. Gumpert ist die treueste Freundin unserer weiblichen Jugend dahingegangen, deren Gefühlsleben sie wie keine andere kannte und erfaßte.

Letzte Telegramme.

Zur Orientkrisis.

London, 6. April. Der „Standard" meldet aus Kanea vom gestrigen Tage: Die Admirale beriethen heute über die Einzelheiten der in Vorschlag gebrachten Blockade des Hafens von Athen. Admiral Canevaro machte die Mittheilung, daß ihm von der italienischen Regierung die Weisung zugegangen sei, nicht als ältester Offizier der internationalen Flotte zu fungiren.

London, 6. April. Der Correspondent der „Times" aus Rom erfährt: Die Botschafter in Konstantinopel hätten einen äußerst umfassenden Entwurf der Autonomie Kretas ausgearbeitet. Die Kretenser Volksvertretung soll das Recht erhalten, den Gouverneur der Insel zu wählen. Die Wahl soll sodann vom Sultan bestätigt werden.

Berlin, 6. April. Graf Kanitz wird, unterstützt von der conservativen Fraction, im Reichstage folgende Interpellation einbringen:

Beabsichtigen die verbündeten Regierungen angesichts der bevorstehenden Erhöhung wichtiger Positionen des Zolltarifs der Vereinigten Staaten, insbesondere der verschärften Differenzirung der deutschen Zuckereinfuhr, an dem durch Notenaustausch vom 22. August 1891 getroffenen Uebereinkommen mit den Vereinigten Staaten festzuhalten? Dieses Uebereinkommen räumt den Amerikanern alle diejenigen Zollermäßigungen ein, die wir Oesterreich und anderen Ländern vermittels der Handelsverträge zu gewähren damals beabsichtigten; es ist also das Zugeständniß der Meistbegünstigung an die Vereinigten Staaten.

— Die Handwerkercommission des Reichstages hat einen Antrag Gamp angenommen, welcher eine Verschärfung der Handwerkervorlage bedeutet und dahin geht, daß die höheren Verwaltungsbehörden Zwangsinnungen auch dann, wenn die Mehrheit der Handwerksmeister nicht dafür ist, bestimmen können.

Wiesbaden, 6. April. Der Reichstagsabgeordnete, Fabrikbesitzer Rudolf Köpp (freis. Vereinig., Wiesbaden-Rüdersheim) ist Nachts im Alter von 67 Jahren gestorben.

Capstadt, 6. April. Der Volksraad des Oranjefreistaates ist gestern eröffnet worden. In seiner Eröffnungsrede besprach der Präsident die Frage des engeren Anschlusses an Transvaal und erklärte, daß die in der jüngst stattgehabten Conferenz vereinbarten Abmachungen ohne Zweifel ratificirt werden würden.

Standesamt vom 6. April.

Geburten: Arbeiter Rudolf Ludwichowski, S. — Arbeiter August Jaskulski, T. — Schneidergeselle Julius Rapön, T. — Kaufmann Matthias Glatzhöfer, S. — Schiffsbauarbeiter August Niklas, T. — Schlossergeselle Karl Strelczek, T. — Arbeiter Paul Kubis, S. — Arbeiter Rudolf Kendzior, T. — Schmiedegeselle Josef Gliwinski, S. — Maurergeselle Karl Krankowski, S. — Feuerwehrmann Otto Cherubin, S. — Schlossergeselle Franz Brozynski, S. — Schneidergeselle Franz Strzelecki, T. — Arbeiter Johann Krause, T. — Kaufmann Felix Danziger, S. — Böttchermeister Karl Kreft, T. — Regierungsrath Richard Iffland, S. — Schlossergeselle Johann Seike, S. — Malergehilfe Richard Gudde, S. — Bierverleger Karl Lehmann, S. — Schuhmachermeister Gustav Herdemertens, T. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Hausdiener Eduard Klein und Olga Leopold, beide hier. — Arbeiter August Przynitzki und Justine Steffen, beide hier. — Schmiedegeselle Herrmann Adolph Lade hier und Auguste Maria Schlösser zu Joduppen. — Arbeiter Hermann Zegke und Maria Panlitz, beide hier. — Buchhalter Max Gregorowski und Ella Bannack, beide hier. — Töpfergeselle Ludwig Meyer und Louise Magdsich, beide hier. — Lederzurichtergehilfe Alfred Thiedtke und Maria Wendt, beide hier. — Kaufmann Johann Albert Neumann und Emma Margarethe Grohleck, beide hier.

Heirathen: Sattler und Tapezier Otto Friedrich Hermann Jantzen und Anna Hedwig Rex, beide hier. — Kellner Arthur Friedrich Walter Milde und Therese Eleonore Johanne Preuschoff, beide hier. — Schlossergeselle Gustav Ludwig Eugen Hipp und Anna Lucia Hoffmann, beide hier. — Sattlergeselle Richard Oskar Kiehl und Franziska Mathilde Wilhelmine Gintel, beide hier. — Werftarbeiter Franz Remke und Dorothea Haufstein, beide hier. — Arbeiter Gustav Adolf Klatt und Karoline Luise Schmidt, beide hier.

Todesfälle: Arbeiter August Ferdinand Brotzki, 68 J. — Wittwe Auguste Friederike Randt, geb. Klatt, fast 55 J. — Frau Laura Malwine Conradt, geb. Brischke, 52 J. — Rentier Friedrich Wilhelm Dötert, 79 J. — Wittwe Johanna Louise Wruck, geb. Rathske, 43 J. — S. des Bernsteindrechslers Wilhelm Herrmann, 3 W. — Invalide Hermann Salomon Görtz, 50 J. — S. des Müllergesellen Hermann Küchler, 2 W. — S. des Arbeiters Eduard Stasch, todtgeb. — Schmied Rudolf Ferdinand Riedel, 51 J. — Aufwärterin Lina Freier, 38 J. — Wittwe Wilhelmine Schreiber, geb. Flier, 59 J. — S. des Seefahrers Ferdinand Maaß, 12 J. 3 M. — T. des Schuhmachergesellen Johann Szablewski, 6 M. — Schuldiener Friedrich Dieball, fast 51 J. — Polizeibote a. D. Thomas Mierzwicki, 50 J.

Handelstheil.

Schiffsnachrichten.

Danzig, 6. April. In der Zeit vom 24.—31. März sind, nach den Aufzeichnungen des Germanischen Lloyd, auf See total verunglückt 5 Dampfer und 20 Segelschiffe (davon gestrandet 4 Dampfer und 12 Segelschiffe, verschollen 1 Dampfer, gesunken 1, verlassen 2 Segelschiffe). Auf See beschädigt wurden gleichzeitig 77 Dampfer und 71 Segelschiffe.

Hamburg, 6. April. (Tel.) Die Mannschaft des deutschen Dreimastschooners „Parana" aus Rostock, welcher auf der Fahrt von England nach Danzig in der Nordsee untergegangen ist, ist gerettet und in Hull an's Land gebracht worden.

Grimsby, 2. April. Die Schmack „En Avant" hat hier den Capitän und die Mannschaft der norwegischen Brigg „Anne Marie" gelandet, welche auf der Reise vom Heimathshafen Tvedestrand mit Grubenpfählen nach Hull voll Wasser auf der Dogger Bank verlassen wurde.

Newyork, 5. April. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Pennsylvania", von Hamburg kommend, ist hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen

Berlin, 6. April

		Crs.v.5.			Crs.v.5.
Weizen, gelb			4% russ. A. 80	102,45	102,40
Mai ...	160,75	162,75	4% neueruss.	66,60	66,60
Juli ...	161,50	163,25	Türk. Adm.	84,30	84,30
Roggen			4% ung. Gldr.	103,70	103,60
Mai ...	118,50	119,25	Mlaw. S.-A.	82,60	82,75
Juli ...	119,50	120,25	do. S.-P.	122,75	122,50
Hafer			Ostpr. Südb.		
Mai ...	128,00	128,00	Stamm-A.	91,25	90,75
Juni ...	—	—	Franzosen .	143,80	142,25
Rüböl			5% Mexikan.	90,00	—
Mai ...	54,20	53,70	6% do.	97,40	97,20
Juni ...	—	—	5% Anat. Ob.	82,80	82,80
Spiritusloco	39,10	39,10	3% ital. g. Pr.	55,80	55,70
Mai	43,60	43,80	Danz. Priv.-		
September	44,20	44,30	Bank ...	—	—
Petroleum			Disc.-Com.	192,70	192,80
per 200 Pfd.	20,70	20,70	Deutsche Bk.	188,70	188,20
4% Reichs-A.	103,90	103,90	Oest. Crd.-A.	219,10	217,25
3½% do.	103,80	103,70	D. Oelmühle	87,25	87,50
3% do.	97,70	97,50	do. Prior.	104,50	104,75
4% Consols	103,90	103,90	Laurahütte	152,50	151,90
3½% do.	103,90	103,90	Oestr. Noten	170,45	170,60
3% do.	97,75	97,70	Russ. Noten	216,75	216,75
3½%pm.Pfd.	100,30	100,40	London kurz	20,375	—
3½% westpr			London lang	20,305	—
Pfandbr..	100,20	100,10	Warsch. kurz	—	216,20
do. neue .	100,20	100,10	Danz. Pap.-F.	184,00	183,00
3% westpr.			Dortmund-		
rittrs. Pfdb.	94,20	94,20	Gronau-Act	160,75	160,00
Berl. Hd.-Gs.	152,25	151,40	Dresd. Bank	150,40	149,60
5% ital. Rent.			Darmst. do.	149,90	148,60
(jetzt 4%) .	89,90	89,20	Petersb. kurz	215,95	215,85
4% rm. Gold.			Petersb. lang	213,60	—
Rente 1894	87,70	87,50	4% öst. Goldr	104,20	104,25
			Harpener	169,90	169,00

Privatdiscont 2⅜. Tendenz: fest.

Berlin, 6. April. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Auf wesentlich beruhigte Auffassung der politischen Lage eröffnete die Börse in festerer Tendenz. Gleichzeitig günstig beeinflußt durch die kräftige Erholung in Schweizerbahnen. Besonders fest waren Fonds im Einklang mit der Festigkeit des Rentenmarktes an den Westbörsen. Der Lokalmarkt zumeist gebessert. Wegen der heutigen Steigerung der Hamburger Straßenbahnen auf 15 %. Im ganzen jedoch waren die geschäftlichen Umsätze im allgemeinen nicht belangreich. Schluß fest. Privatdiscont 2⅜.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Montag, den 6. April 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen inländ. per Tonne von 1000 Kilogr.
hochbunt und weiß 756—777 Gr. 154—155 M bez.
bunt 745—761 Gr. 153 M bez.
roth 745 Gr. 151 M bez.
transito hochbunt und weiß 750—772 Gr. 112—123 M bez.
transito bunt 780 Gr. 121 M bez.
transito roth 708 Gr. 108 M bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ.
grobkörnig 738—768 Gr. 105 M bez.
transito grobkörnig 744 Gr. 71 M bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 677 Gr. 78½ M bez.
do. kleine 621 Gr. 76 M bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. transito 90 M bez.
Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 52—72 M bez., roth 40—64 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 2,85—3,55 M bez., Roggen- 3,05—3,30 M bez.
Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,85—8,75 M bez., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,00—69,2½ M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 6. April.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur + 6° R. Wind: SW.

Weizen war auch heute in flauer Tendenz und schließen Preise seit Sonnabend 2 M niedriger. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 761 Gr. 155 M, hellbunt 745 Gr. 153, 761 Gr. 155 M, weiß 756 Gr. 155 M, roth 745 Gr. 151 M, für poln. zum Transit rothbunt 780 Gr. 121 M, hochbunt glasig 750 Gr. 799 Gr. 122 M, 772 Gr. 123 M, für russischen zum Transit Ghirka besetzt 708 Gr. 108 M, Ghirka mit Kubanka 718 Gr. 107 M per Tonne. — Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung April-Mai 154 M, 153 M, Mai-Juni 153 M, Juni-Juli 153½ M, 153 M, Juli-August 151 M, 150 M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen matter. Bezahlt ist inländ. 738, 750, 756, 768 Gr. 105 M, poln. zum Transit 744 Gr. 71 M, alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt russ. zum Transit große 677 Gr. 78½ M, kleine 621 Gr. 76 M per Tonne. — Hafer russ. zum Transit 90 M per Tonne bez. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- besetzt 150 M per Tonne gehandelt. — Kleesaaten weiß 26, 30, 36 M, roth 20, 27, 30, 32 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Weizenkleie grobe 3,45, extra grobe 3,55, mittel 2,95, feine 2,85 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie 3,25, 3,30, mit Klutern 3,05 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Spiritus fester. Contingentirter loco 57,50 M bez., nicht contingentirter loco 37,80 M bez.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 6. April. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 33, Ochsen 53, Kühe 47, Kälber, 262 Hammel 233, Schweine 1006, Ziegen 2 Stück.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Gewicht: Bullen 1. Qual. 27 M, 2. Qual. 24—25 M, 3. Qual. 22 M, Ochsen 1. Qual. 28 M, 2. Qual. 24—25 M, 3. Qual. 22 M, 4. Qual. 19—20 M. Kühe 1. Qual. 28 M, 2. Qual. 24 M, 3. Qual. 21—22 M, 4. Qual. 19—20 M, 5. Qual. 17 M. Kälber 1. Qual. 34 M, 2. Qual. 30 M, 3. Qual. 24—26 M, 4. Qual. 20 M, Schafe 1. Qual. — M, 2. Qual. 22 M, 3. Qual. 18 M. Schweine 1. Qual. 36 M, 2. Qual. 33—34 M, 3. Qual. 32 M. Geschäftsgang: lebhaft.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 5. April. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelstärke 17,25—17,75 M, 1. Qual. Kartoffelmehl 17,25—17,75 M, 2. Qualität Kartoffelmehl 15,50—16,00 M, feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin, 9,60 M, gelber Syrup 20,50—21,00 M, Capillair-Syrup 21,50—22,00 M, do. für Export 22,50—23,00 M, Kartoffelzucker gelb 20,00—20,50 M, do. Capillair 21,50—22,50 M, Rum-Couleur 32,00—33,00 M, Bier-Couleur 32,00—33,00 M, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 23,00—24,00 M, do. secunda 21,50—22,00 M, Weizenstärke (kleinstückige) 34,00—35,00 M, do. (großstück.) 39,00—40,00 M, Hallesche und Schlesische 40,00—41,00 M, Reisstärke (Strahlen) 50,00—52,00 M, do. (Stücken) 49,00—50,00 M, Maisstärke 40,00—41,00 M, Schabestärke 35—36 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Spiritus.

Königsberg, 6. April. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: April, loco, nicht contingentirt 38,30 M, April nicht contingentirt 38,20 M, Frühjahr nicht contingentirt 38,20 M, Mai nicht contingentirt 38,50 M, Juni nicht contingentirt 38,50 M, Juli nicht contingentirt 39,10 M, August nicht contingentirt 39,40 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 6. April.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	752	W	2	wolkenlos	9	
Aberdeen	758	SSO	4	wolkig	4	
Christiansund	763	OSO	4	wolkenlos	1	
Kopenhagen	757	WNW	2	Schnee	0	
Stockholm	758	O	4	Schnee	—1	
Haparanda	770	N	4	wolkenlos	—1	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	768	N	2	wolkenlos	1	
Cork Queenstown	755	SO	1	halb bed.	7	
Cherbourg	—	—	—	—	—	
Helder	760	O	1	heiter	4	
Sylt	759	NW	2	wolkenlos	3	
Hamburg	759	WSW	2	wolkenlos	2	1)
Swinemünde	759	WSW	3	halb bed.	2	2)
Neufahrwasser	760	SSW	2	wolkig	1	
Memel	760	SSO	1	bedeckt	2	3)
Paris	754	O	2	bedeckt	3	
Münster	760	W	1	wolkenlos	—1	4)
Karlsruhe	758	NO	5	bedeckt	3	5)
Wiesbaden	758	NW	2	wolkenlos	2	6)
München	758	O	4	bedeckt	1	7)
Chemnitz	761	still	—	heiter	0	
Berlin	760	W	2	wolkig	2	8)
Wien	760	NW	2	wolkenlos	3	
Breslau	761	W	1	bedeckt	1	
Il d' Aix	758	W	6	wolkig	12	
Nizza	756	still	—	bedeckt	11	
Triest	759	still	—	wolkenlos	10	

1) Gestern Nachm. starke Graupelschauer. 2) Gestern Schnee. 3) Nachts Reif. 4) Reif. 5) Regen. 6) Gestern Schneeflocken. 7) Nachts Schnee. 8) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist über dem centralen Europa sehr gleichmäßig vertheilt und dementsprechend ist die Luftbewegung allenthalben schwach und aus veränderlicher Richtung. Am höchsten ist der Luftdruck über Nordeuropa, am niedrigsten im Südosten, in Deutschland ist das Wetter theilweise heiter und kühl; in Münster und Kassel liegt die Temperatur 7½ Grad unter dem Mittelwerthe; vielfach haben Schneefälle sowie Nachtfröste stattgefunden. Eine wesentliche Aenderung des Wetters ist demnächst noch nicht zu erwarten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

April.	Stde.	barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
5	4	757,3	3,8	WSW., frisch; bewölkt.
6	8	760,3	2,0	SW., mäßig; l. bedeckt.
	12	760,3	7,5	" " " "

Fremde.

Hotel Englisches Haus. Meerstedt a. Bremen, Ingenieur. Kugelmann a. Coblenz, Director. Dr. Macholtz a. Potsdam, Arzt. Dirks a. Berlin, Rentier. Jammermann a. Hannover, Gutsbesitzer. Künsemüller a. Bramsche, Lemke a. Markirch, Quartier a. Bielefeld, Riemann a. Magdeburg, Richter a. Posen, Bauch a. Berlin, Bertling und Müller a. Leipzig, James a. Bristol, Eppinger a. Königsberg, Hermann a. Pforzheim, Hinderkink a. Dülmen, Kamps und Untermann a. Berlin, Bork a. Merseburg, Gorin a. Bordeaux, Biedermann a. Chemnitz, Strien a. Berlin, Freund a. Elberfeld, Kaufleute.

Scheerbarts Hotel. Milutzky a. Königsberg, Michelly a. Königsberg, stud. jur. Rosenfeld a. Königsberg, stud. med. Frau Hauptmann Quiring a. Bitsch i. Els. Görtz a. Heinen, Gutsbesitzer. Wölke nebst Familie a. Marienburg, Bank-Director. Knoblauch a. Stutthof, Rentmeister. Hark a. Stolp, Rentier. Koppenhagen nebst Gemahlin a. Gr. Gartz, Gutsbesitzer. Kollas a. Elberfeld, Versich.-Inspector. Dr. Ruhland nebst Familie a. Stettin Militar-Intendantur-Assessor. Schmidt a. Schönsee, Fabrik-Director. Schnackenburg a. Schwetz, Mühlenbesitzer. v. Carnap-Quernheimb a. Allenstein, Hauptmann. Herrmann aus Ruckoschin, Rittergutsbesitzer. Thönert a. Stettin, Wölke aus Marienburg, Rabelski a. Rospitz, Pfeller a. Danzig, Kaufleute.

Hotel de Petersburg. Frau Hüttner a. Thorn, Rentiere. Treppenhauer a. Gemlitz, Gutsbesitzer. v. Wilkens a. Gowidlino, Pfarrer. Dekowski a. Carthaus, Rechtsanwalt. v. Czarlinski a. Turnowo, Rittergutsbesitzer. Glaß a. Warschau, Versicherungsbeamter. Ebert a. Danzig Versicherungsbeamter. Dyck a. Liniewo, Rittergutsbesitzer. Goering a. Dt. Eylau, Büchsenmacher. Frau Forstmeister Bandow a. Stangenwalde. Regenbrecht a. Kehrwalde, Gutsbesitzer. Haagen a. Zoppot, Baumeister. Friderici a. Bromberg, Denk a. Dresden, Goerend a. Neustadt Westpr., Schalinski a. Berlin, Spiro a. Königsberg, Malski a. Dresden, Kadé a. Frankfurt a. M., Schulz a. Prag, Neumann a. Mainz, Wagner a. Hanau, Freyer a. Bonn, Warnatz a. Berlin, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Telephon Nr. 380. **d'Arragon & Cornicelius,** Langgasse 53 Ecke Beutlergasse.

Tapeten- und Teppich-Handlung.

Eingang sämmtlicher Neuheiten in Tapeten, Teppichen, Linoleum. Stuckartikeln.

Aeltere Muster im Preise ermässigt.

Auf Wunsch Musterkarten in verschiedenen Preislagen. Proben und Kostenanschläge für Linoleum.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an (8210
Felix Danziger und Frau Clementine,
geb. Jasznewski.
Stadtgebiet, 5. April 1897.

Heute endete ein sanfter Tod die Leiden unserer guten sorgsamen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Wittwe

Marie Brandt,
geb. Boschke,

im 61. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an (8237

Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 6. April 1897.

Am 4. April starb hierselbst

der Rechtsanwalt und Notar

Herr Justizrath Martiny

im 78. Lebensjahre

Mit ihm schied ein Mann von hervorragender Kraft und ausgesprochener Persönlichkeit, ein bedeutendes Mitglied der Rechtspflege, eine Zierde seines Standes. Durchdrungen und getragen von idealster Auffassung seines Berufes, ausgestattet mit den reichsten Geistesgaben, tiefem Rechtsgefühl und einem warmen mitfühlenden Herzen, suchte er die Aufgabe seines Lebens in der Vertretung des Rechts nach jeder Richtung. Seltene Energie und unermüdliche Arbeitskraft gestatteten ihm, diese Aufgabe auch durch das Greisenalter hindurch fast bis zum letzten Tage seines Lebens mit einer Rüstigkeit, Frische und Freudigkeit zu erfüllen, die sonst nur Jüngeren vergönnt ist. Kraft und Güte vereinigten sich gleichmäßig in seinem Wesen. Unbeugsam und markig in der Vertretung seiner Rechtsüberzeugungen war er seinen Collegen der beste Genosse, seinen Freunden ein wahrer Freund und Bedürftigen und Gedrückten ein steter Helfer.

So werden wir seiner dauernd über das Grab hinaus gedenken. (8196

Danzig, den 5. April 1897.

Der Landgerichts-Präsident.
Die Mitglieder des Land- und Amtsgerichts.
Der Erste Staatsanwalt.
Die Mitglieder der Staatsanwaltschaft.
Die Rechtsanwälte beim Land- und Amtsgericht.

Am 4. d. Mts. starb nach kurzer Krankheit im hohen Alter von 77 Jahren unser hochverehrter Freund und väterlicher Berather

Herr Justizrath

Friedrich Martiny

zu Danzig.

Nachdem er zunächst als Richter thätig gewesen und schon in jugendlichem Alter von dem Vertrauen seiner Mitbürger in das Frankfurter Parlament entsandt war, hat er vierzig Jahre hindurch unsrem Stande angehört. Bald nach Uebersiedlung in unsre Provinz wurde er in den Ehrenrath der Rechtsanwälte und Notare, mit der neuen Justizverfassung in unsren Vorstand berufen, dessen Vorsitzender er fast 15 Jahre gewesen ist. Ein treuer Beistand war er den Rechtsuchenden, sein erster Gedanke jedoch galt der Ehre und Würde seines Standes, für diese Gesinnung unter seinen Standesgenossen zu wirken, war sein vornehmstes Ziel.

Kampf und Schmerz sind ihm nicht erspart geblieben, eine Freude war es ihm und uns, daß bis zu seinem Lebensende sein reicher Geist in unverminderter Frische unsrem Berufe dienen konnte.

Marienwerder, den 5. April 1897.

Der Vorstand der Anwaltskammer.

Knoepfler. Obuch. Apel.
Gaupp. Kabilinski. Goldmann.
Gall. Ferber. Willutzki.
Schrock. Vogel.

Für Zahnleidende
Sprechstd. von 9—6 Uhr.
Dr. chir. dent. Leman,
jetzt Langgasse 70.

Die Trauerfeier für den verstorbenen

Justizrath Martiny

findet am **Mittwoch**, den 7. d. Mts., 9 Uhr Vormittags, im Trauerhause Hundegasse 51 statt.

Heute früh 3½ Uhr verschied nach langen Leiden, im 80. Lebensjahre, mein lieber Bruder und Onkel, der frühere Ritter-Gutsbesitzer (8187

Friedrich Wilh. Detert

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Danzig, 5. April 1897.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. d. M. Morgens 9 Uhr, von der Leichenhalle des alten St. Marienkirchhofes aus statt.

Unterricht.

Wieler'sche
Knaben-Vorschule
für Sexta,
Langenmarkt Nr. 2, III.

Die Schule beginnt Donnerstag, den 22. April. Aufnahme neuer Schüler täglich in den Vormittagsstunden. (8090

E. Thiele,
Vorsteherin.

Königliches Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag, den 22. April,** 8 Uhr, für die Vorschule 9 Uhr morgens.

Die Prüfungen für die Aufnahme in Sexta sowie in die 1. und 2. Vorschulklasse finden am Mittwoch, den 7. April, pünktlich 10 Uhr vormittags, die Einschreibung in die unterste Vorschulklasse (sechsjährige Knaben, ohne Vorbildung) am selben Tage von 12—1 Uhr statt. Der Aufnahmetermin für die Gymnasialklassen Quinta bis Prima ist Mittwoch, 21. April, pünktlich 9 Uhr morgens. Vorzulegen ist der Geburts- oder Taufschein, ein Impfattest und das Abgangszeugniß der entlassenden Anstalt. Das Schulgeld beträgt in den Vorschulklassen 100 Mk., in allen Gymnasialklassen 120 Mk. und ist vierteljährlich im voraus zu zahlen. (6972

Director Dr. H. Kretschmann.

Realgymnasium St. Johann.

Die Anmeldung und Prüfung der in Sexta neu eintretenden Schüler findet am **Mittwoch, den 7. April,** 10 Uhr Vormittags, statt (für die übrigen Klassen am 21. April). Jeder muß dazu mit Papier und Feder versehen sein. Bei der Aufnahme ist das Impfzeugniß vorzulegen. (8193

Dr. Meyer.

Marienschule,

Katholisches Erziehungsinstitut, höhere Mädchenschule, Lehrerinnenseminar,
Danzig, Jopengasse 4.

Aufnahme hiesiger Schülerinnen ist am 30., 31. März von 3 bis 5 Uhr, am 7. und 20. April von 10—1 Uhr. (6467

M. Landmann.

Ebert'sche höhere Mädchenschule,
Heil. Geistgasse Nr. 103.

Aufnahme neuer Schülerinnen von Donnerstag, den 8. April, bis Sonnabend, den 10. April, Vormittags von 10—1 Uhr, im Schulhause. (8195

Staatlich concessionirte Vorbereitung zum Einjährigen-Examen,

völlig schulmäßiger Privatunterricht und Nachhilfe.

Hinz, Gymnasiallehrer,
Bischofsgasse Nr. 10. (7022

Sprechstunde nur 4—5 Nachmittags.

Schifffahrt.

Danzig — Lübeck.

Dampfer „Dora", Capitän Bremer, ladet hier ca. 13. bis 15. April. Güteranmeldungen erbeten bei

F. G. Reinhold, Danzig.
J. A. Guckau, Lübeck.

Es laden in Danzig:

Nach London:
SS. „Lydia Millington". ca. 6./8. April.
SS. „Christiansborg", ca. 6./11. April.
(Surrey Commercial Docks.)
SS. „Hans", ca. 8./11. April.
SS. „Giralda", ca. 11./14. April.
SS. „Hercules", ca. 16./19. April.
(Surrey Commercial Docks.
SD. „Oliva", ca. 16./19. April.

Nach Bristol:
SS. „Ottokar", ca. 9./11. April.

Nach Liverpool:
SS. „Mlawka", ca. 15./17. April.

Es ladet nach Danzig: (8226

In London:
SD. „Brunette", ca. 10./14. April.

Von London fällig:
SD. „Blonde", ca. 10. April.

Th. Rodenacker.



D. „Wanda",
Capt. Joh. Goetz,

ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Donnerstag in Neufahrwasser nach
Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz.
Güter-Anmeldungen erbittet

Ferd. Krahn,
Schäferei 15. (8078

D. „Danzig"
ladet in Danzig und Neufahrwasser nach
Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy und Thorn.
Güterzuweisungen erbittet

Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition.

Zur Saat offerirt:

Klee in allen Farben, Sommer-Roggen, Erbsen, Gerste, Hafer, Peluschken u. a. m.
ferner für Gartenbesitzer
ff. Rasenmischung, Raygräser,
Thymotheum, Garten-Geräthe, Raffia-Bast pp.
zu billigsten Tages-Preisen. (3758

Georg Metzing,
Langfuhr 59 am Markt.

Nach dreijähriger Thätigkeit am Stadtlazareth, Sandgrube, habe ich mich vom 1. April ab als
pract. Arzt,
speciell Chirurg,
in **Zoppot** niedergelassen.

Dr. med. Hubert,
am Markt,
Eingang Bahnhofstr., 1 Tr.
(bei Herrn Jsecke).
Sprechstd. 9—10½, 3—4.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Vorstädt. Graben 34.**

Martha Jensen,
Klavierlehrerin. (8026

Zahnarzt Kessemeier
wohnt jetzt
Friedrichstraße 91/92,
Berlin NW.,
nahe Centralhotel, zwischen Mittel- u. Dorotheenstr.

Atelier
künstlicher Zähne,
Plomben etc.
Max Johl,
Specialist
für Zahn- u. Mundkrankheiten.
Langgasse No. 18.

Damen-
Wäsche-Gegenstände,
Unterröcke,
Schürzen etc.,

nur gute Qualitäten von voriger Saison, habe ich zum **Ausverkauf** gestellt. (5976

Fr. Carl Schmidt,
Langgasse 38.

Bittere Pomeranzen
zum Einkochen empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Frische Ananas,
frischen Waldmeister
empfiehlt (8202
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Rinder-Pökel-Zungen,
sehr schön, pro Pfund 80 Pfg.
empfiehlt (8201
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Rügenwalder Cervelatwurst
empfiehlt (8206
J. Schumann Wwe.,
Gr. Krämergasse 10.

Caviar! Caviar!
Empfehle neuen mildgesalzenen Weichsel-Caviar, p. ℔ 2,50 ℳ.
H. Cohn,
Fischmarkt Nr. 5.

Beiladung im Waggon nach Königsberg, Berlin sowie Fracht für 2 leere Möbelwagen nach Dirschau, Marienburg sucht
Max Bötzmeyer,
Ketterhagergasse 9.

Getreide-Kümmel

aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche
empfiehlt (60

Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Rudolph Mischke
empfiehlt
eiserne Dachfenster
für glattes u. Pfannendach mit Stellstange z. Oeffnen,
eiserne Stallfenster,
eiserne Speicherfenster
mit und ohne Luftscheibe, drehbar auf der vertikalen Achse, in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Vereine.

Loge
„Zur Einigkeit".
Sonntag, 11. April cr.,
Abends 8 Uhr
Gesellschaftsabend.

Fertige Costumes

für Reise und Promenade,

fertige Kinder-Kleider

in allen Größen

empfehlen

in großer Auswahl

Domnick & Schäfer,
63 Langgasse 63.

Erste Danziger Patent-Gardinen-Spann-Anstalt.
Inhaberin **A. Wannack.** An der großen Mühle 13.
Annahmestellen Hirschgasse Nr. 2, parterre, **Marquardt,** Jopengasse Nr. 56, im Laden, und Langfuhr Nr. 14. (2720

Vergnügungen.

Zum Besten des hier zu errichtenden
Krieger-Denkmals
Donnerstag, den 8. April 1897,
Abends 8 Uhr,
im Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses:

CONCERT

gegeben vom Männergesang-Verein
„Danziger Melodia"
(Dirigent: Königl. Musikdirector **Fr. Joetze**)
unter gefl. Mitwirkung der Opersängerin Fräul. **Charlotte Cronegg** und der Herren **Max Busse** (Cello), **Willy Helbing** (Klavier).

Den Duysen'schen Concertflügel hat das **C. Weykopf**sche Pianoforte-Magazin hierselbst bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Einlaßkarten à ℳ 1,50 und ℳ 1 (für Sitzplätze) und ℳ 0,50 (für Stehplatz) sind vorher in der Musikalienhandlung von **Th. Eisenhauer** (Joh. Kindler), Langgasse 65, und Abends an der Kasse zu haben. (8191

Wilhelm-Theater.
Director u. Besitzer: Hugo Meyer.
Mittwoch, den 7. April 1897:

Große Specialitäten-Vorstellung.
Nur noch einige Tage:

Eleonore Orlowa,
Hofkünstlerin Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., sowie das übrige vorzügliche

April-Programm.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Sonntag, den 11. April 1897,
Nachmittags 4 Uhr:

Letzte Große Nachmittags-Vorstellung
mit Gratis-Präsent-Vertheilung.
Abends 7 Uhr: Letzte Vorstellung vor den Osterfeiertagen.
Wiedereröffnung Ostersonntag, den 18. April.
Schluß der Saison am 2. Mai.

Tite's Hotel, Langfuhr,
im neuerbauten Saale:
Donnerstag, den 8. April,

Humoristische Soirée
des Meisterschaftszauberers Schradiek.
Anfang 8 Uhr. (8157
Entree 1 ℳ, Familienbillets 4 Stück 3 ℳ

Hirschfelds Restaurant,
39 Breitgasse 39.
Heute Abend:
Frisch marinirten Silberlachs.
Bresl. Würstchen sind eingetroff.

Confirmations-
Geschenke u. -Karten
empfiehlt die Papierhandlg.
Clara Bernthal,
Goldschmiedegasse 16.

Telephon Nr. 170 **A. W. Dubke** Telephon Nr. 170.
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.

Verloren, Gefunden.

Eine silb. Broche, Schleife, verl. Bitte dies. abzug. Haueng. 8, II

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22506 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 6. April 1897 (Abend-Ausgabe.)

Reichstag.

206. Sitzung vom 5. April.

Nachdem das Haus den vom Abg. Ancker eingebrachten Gesetzentwurf betreffend die **Heranziehung der Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben** an die Budgetcommission verwiesen und den **Vertrag mit der Schweiz** über die Errichtung einiger schweizerischen Nebenzollämter auf badischem Gebiete in erster und zweiter Lesung genehmigt hat, schreitet es zur zweiten Lesung des **Handelsgesetzbuches**.

Bei § 1, der den Begriff „Kaufmann“ definirt, beantragt

Abg. **Vielhaben** (Antis.) das Handwerk aus dem Handelsgesetzbuch überhaupt auszuscheiden. Der Handwerker sei seinem ganzen Bildungsgange nach kein Kaufmann, und das Handelsgesetzbuch bringe ihm, wenn er demselben unterstellt würde, nur Schaden.

Geh. Rath **Hoffmann** bittet, es bei den Commissionsbeschlüssen bewenden zu lassen. Darauf wird der Antrag Vielhaben abgelehnt. Eine Erörterung entspinnt sich erst wieder bei § 18, in welchem die Bestimmung enthalten ist, daß bei der Handelsfirma, die von einem Kaufmann ohne Gesellschafter oder doch nur mit einem stillen Gesellschafter betrieben wird, mindestens ein Vorname ausgeschrieben werden muß. Es beruht diese Bestimmung auf einem Beschluß der Commission, während die Regierungsvorlage die Abkürzung der Vornamen zulassen wollte.

Abg. Frhr. **v. Stumm** (Reichsp.) beantragt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Werde die Ausschreibung des Vornamens obligatorisch gemacht, so werde die Post sich in Zukunft weigern können, einer Firma Postsachen auszuhändigen, deren Adresse nur den abgekürzten Vornamen aufweise. Auch liege an sich kein inneres Bedürfniß zu einer solchen Vorschrift vor, selbst wenn eine Frau Inhaberin der Firma sei; denn sie könne die Vorschrift durch Annahme eines Associès umgehen.

Abg. **Beckh** (freis. Volksp.) befürwortet den gleichen von ihm gestellten Antrag. Bisher sei es immer gestattet gewesen, die Vornamen abzukürzen, ohne daß irgend welche Mißstände sich ergeben hätten.

Geheimrath **Hoffmann** empfiehlt die Annahme der Anträge. Die Bestimmung, daß ein, wenn auch abgekürzter Vorname in der Firma enthalten sein müsse, genüge vollständig, um Mißverständnissen vorzubeugen.

Abg. **Roeren** (Centr.) spricht sich für den Commissionsbeschluß aus, bei abgekürzten Vornamen könne man nie wissen, ob ein Mann oder eine Frau Inhaber der Firma sei.

Abg. **Vielhaben** (Antis.) spricht sich im gleichen Sinne aus, die Ausschreibung der Vornamen würde vielen Schwindeleien ein Ende machen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Frhr. v. Stumm, Himburg (cons.), Vielhaben wird der Antrag Stumm-Beckh abgelehnt, die Commissionsfassung wird angenommen.

Eine große Zahl weiterer Paragraphen wird ohne Debatte erledigt.

§ 70 handelt von den wichtigen Gründen, welche den Handlungsgehilfen zur Kündigung ohne Einhaltung der Kündigungsfrist berechtigen, § 71 von den Gründen, die den Prinzipal dazu berechtigen. Im § 71 will ein Antrag Beckh den Prinzipal zur sofortigen Entlassung berechtigen, wenn sich der Gehilfe u. a. auch gegen Angehörige des Prinzipals thätlich vergeht; ferner will im § 71 ein Antrag Roeren einfügen: „wenn der Gehilfe sich einem unsittlichen Lebenswandel ergiebt“.

Abg. **Lenzmann** (freis. Volksp.) ist mit dem Antrage Roeren nicht einverstanden. Die Ansichten darüber, was unsittlicher Lebenswandel sei, gingen sehr aus einander, und im übrigen sei der unsittliche Lebenswandel eines Principals meist von viel schlimmerem Einfluß auf den Handlungsgehilfen als umgekehrt. Er beantrage daher, eventuell den Roeren'schen Zusatz auch in den § 70 aufzunehmen.

Geh. Rath **Hoffmann** betont, auch ohne den Antrag Roeren könne unsittlicher Lebenswandel als Entlassungsgrund angesehen werden, denn die §§ 70 und 71 zählten die Entlassungsgründe nicht erschöpfend auf, sondern gäben nur die wichtigsten an. Er bittet, die Anträge Roeren und Beckh abzulehnen.

Abg. **Singer** (Soc.) bekämpft ebenfalls beide Anträge.

Abg. **Osann** (nat.-lib.) hält die ganzen §§ 70 und 71 für unangebracht, weil die als Entlassungsgründe gewählten Beispiele doch nicht erschöpfend seien.

Nachdem sich noch der Abg. **Vielhaben** (nat.-lib.) für den Antrag Roeren ausgesprochen hat, werden beide Anträge Roeren und Beckh abgelehnt.

§ 73 enthält die **Concurrenzclausel**.

Nach der Regierungsvorlage soll eine Vereinbarung zwischen Prinzipal und dem Handlungsgehilfen, durch welche dieser für die Zeit nach der Beendigung des Dienstverhältnisses in seiner gewerblichen Thätigkeit beschränkt wird, für den Handlungsgehilfen nur insoweit verbindlich sein, als die Beschränkung nach Zeit, Art und Gegenstand nicht die Grenzen überschreitet, durch welche eine unbillige Erschwerung des Fortkommens des Handlungsgehilfen ausgeschlossen wird.

Die Commission hat hierzu einen Zusatz beschlossen, wonach eine solche Beschränkung nicht auf einen Zeitraum von mehr als 3 Jahren von der Beendigung des Dienstverhältnisses an erstreckt werden kann.

Nach § 74 der Regierungsvorlage kann der Prinzipal aus einer Vereinbarung der in § 73 bezeichneten Art Ansprüche nicht geltend machen, wenn er durch vertragswidriges Verhalten dem Handlungsgehilfen einen berechtigten Kündigungsgrund gegeben oder das Dienstverhältniß ohne erheblichen Anlaß gekündigt hat.

Die Abgg. **Dietz** (Soc.) und Gen. beantragen, in § 73 eine solche Vereinbarung (Concurrenzclausel) für nichtig zu erklären und in Consequenz darauf § 74 zu streichen.

Abg. **Singer** (Soc.) begründet den socialdemokratischen Antrag. Seine Partei sei gegen jede Concurrenzclausel. Man dürfe es nicht der Weisheit des Richters überlassen, zu bestimmen, wie weit die contractlichen Bedingungen gehen dürften. Die Aufrechterhaltung der Concurrenzclausel sei nichts weiter als ein Zugeständniß an die Unternehmer. Durch diese werde die Ausbeutung in schamlosester Weise gefördert. Auch die Commission für Arbeitsstatistik habe anerkannt, daß die Concurrenzclausel den Gehilfen schädlich sei. Das Reichsgericht habe sich principiell für die Concurrenzclausel ausgesprochen. Auch die Handelskammergerichte verdienen in dieser Angelegenheit kein besonderes Zutrauen, da sie aus Unternehmern zusammengesetzt seien. Deshalb sollte man diese Sache den Gerichten entziehen. Es handele sich hier ja nicht um den Schutz von Geschäftsgeheimnissen, sondern um Einschränkung der Concurrenzgefahr überhaupt. Die Unternehmer scheuton sich ja ihrerseits nicht, junge Leute aus Concurrenzgeschäften zu engagiren, um von ihnen alles Mögliche zu erfahren. Der Antrag v. Stumm kennzeichne wieoer den großkapitalistischen Standpunkt des Antragstellers. Er bitte, seinen Antrag anzunehmen, der es den unlauteren Elementen im Handelsstande unmöglich machen wolle, unehrliche und entehrende Abmachungen mit ihren Handlungsgehilfen zu treffen.

Abg. Frhr. **v. Stumm** (Reichsp.) hält die Klausel für nöthig, weniger wegen der Gefahr, daß Handlungsgehilfen von den Geschäftsgeheimnissen Gebrauch machten, als deshalb, weil sie von anderen Principalen, bei denen sie später in Stellung träten, ausgenutzt und zur Bekanntgabe der ihnen zur Kenntniß gelangten Geschäftsgeheimnisse verleitet werden könnten. Er beantrage demgemäß, sogar die von der Commission beschlossene Begrenzung der Concurrenzclausel auf drei Jahre wieder zu streichen.

Staatssecretär **Nieberding** hebt hervor, daß keine Bestimmung des Entwurfs mehr Mühe gemacht habe, als gerade die Frage der Concurrenzclausel. Daß diese ganz beseitigt werden könne, darin irre der Abg. Singer. Auch das sei nicht einmal richtig, daß alle Gehilfen die Beseitigung der Clausel forderten. Die großen Gehilfenverbände hätten vielmehr anerkannt, daß auch die Prinzipale in diesem Punkt ihre Rechte hätten, und daß sie ein Interesse daran hätten, ihre sauer erworbenen Erfahrungen nicht durch einen nur zeitweilig bei ihnen angestellten Gehilfen ausgenutzt oder an andere verrathen zu sehen. Daß letzteres nicht geschehe, sei eine sittlich berechtigte Forderung. Das Eingehen auf entehrende Verpflichtungen sei durch die Fassung des § 73 ausgeschlossen. Den Zusatz der Commission bitte er jedoch zu streichen, denn eine dreijährige Frist sei doch ganz unzureichend; sie schädige zu sehr das Interesse des Prinzipals und auch des Angestellten.

Abg. **Roeren** (Centr.) hält die dreijährige Frist für eine durchaus richtige Begrenzung, an der er festzuhalten bitte.

Abg. **Galler** (südd. Volksp.) widerspricht der Streichung des Zusatzes der Commission.

Abg. **Himburg** (cons.) empfiehlt den Antrag Stumm.

Darauf werden die §§ 73 und 74 in der Fassung der Commission angenommen. Auch weiterhin werden sämmtliche Abänderungsanträge abgelehnt und die Commissionsfassung aufrecht erhalten. Bei § 238 wird die Berathung abgebrochen.

Nächste Sitzung Dienstag: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Landwirthschaftliches.

* **[Warm- oder Kaltblut?]** Zu der jetzt die Landwirthe unserer Provinz lebhaft bewegenden Körordnungsfrage ersucht uns ein Gutsbesitzer aus dem Marienburger Kreise um Veröffentlichung folgender Zuschrift:

Die Aufgabe des Landwirths ist es nicht, das absolut Beste hervorzubringen, sondern seine Aufgabe besteht darin, seiner Scholle dauernd den höchsten Reinertrag abzuringen. Jede Erzeugung des Landwirths muß wirthschaftlich sein, d. h. es muß nach Abzug der Erzeugungskosten noch ein Reingewinn vom Erlöse seines Productes übrig bleiben. Arbeitet der Landwirth ohne solchen Reingewinn, so ist seine Arbeit unwirthschaftlich, gleichgiltig, ob er edle ostpreußische Pferde oder schwammige Kaltblüter erzeugt; er wird ohne Reingewinn überhaupt bald aufhören müssen. Die Verantwortung für die Resultate der Wirthschaft trägt allein der Besitzer, die Zahlung der Steuern und Zinsen nimmt ihm niemand ab, er wird deshalb auch allein in der Lage sein, zu entscheiden, was für ihn wirthschaftlich richtig ist, zu züchten. Mag der „beschränkte Unterthanenverstand“ der westpreußischen Besitzer zur Beurtheilung eines Pferdes nicht ganz ausreichend sein, die Frage, ob er an einer bestimmten Zuchtrichtung verdient oder verliert, wird er stets sicherer entscheiden können, als die Regierung. Zwingt trotzdem die Regierung durch die Körordnung die Landwirthe zu einer bestimmten Zuchtrichtung, so müßte sie auch die Verantwortung für den wirthschaftlichen Erfolg übernehmen. Die Zuchtrichtung aber vorschreiben und die Verantwortung des Erfolges dem Besitzer überlassen, muß zu dessen Ruin führen. Man mache sich doch einmal die Consequenzen des Vorgehens der Regierung mit der Körordnung klar. Ebenso wie bei Pferden könnte aus den gleichen Erwägungen bei Rindvieh, Schweinen, Hühnern und Enten gekört werden, ja es könnte mit dem gleichen Rechte vorgeschrieben werden, was für Getreide-, Kartoffel- und Rübensorten angebaut werden dürfen. Ist denn ein solches Vorgehen nöthig und im Interesse der Landwirthschaft? Gewiß nicht! Die englischen Pferderassen ebenso wie die ostpreußischen edlen Pferdestämme sind ohne Körordnung entstanden, und sie werden auch ohne eine solche weiter vervollkommnet und erhalten werden, sofern sie dem Züchter Gewinn abwerfen. Hört der Gewinn auf, so wird auch die Zucht eingehen, trotz des Adels der gezogenen Thiere. Wie auch ohne Körordnungen und ohne Staatsunterstützungen hervorragende Zuchten entstehen können, das sieht man an der Entwickelung unserer Rindviehschläge in den letzten zwanzig Jahren; man sah eben ein, daß die Zucht des holländischen und ostfriesischen Viehes einträglicher war, als die des bisherigen Landviehs. Wer steht aber dafür ein, daß die jetzigen Ansichten der Regierung und Gestütsverwaltung dauernd sind? Im Kreise Graudenz ist es die Gestütsverwaltung selber gewesen, die vor etwa 12 bis 14 Jahren einen kaltblütigen Hengst, „Manfred“, aufgestellt hat. Die Nachkommen dieses Hengstes sind noch heute im Kreise zahlreich vertreten und werden als vorzügliche Ackerpferde hochgeschätzt. Die vorzüglichen Erfolge mit diesen Kreuzungsthieren haben den Besitzern erst klargestellt, wie viel besser, bequemer und einträglicher die Zucht solcher Thiere ist, als die Edelzucht.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 6. April. Inländisch 12 Waggons: 1 Kleie, 5 Roggen, 6 Weizen. Ausländisch 25 Waggons: 1 Erbsen, 3 Gerste, 14 Kleie, 2 Oelkuchen, 3 Rübsaaten, 2 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 5. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155 bis 162. — Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 118—124, russischer loco ruhig, 81—83. — Mais 80,00. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 54,00 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per April-Mai 19 Br., per Mai-Juni $19^{1}/_{8}$ Br., per Juni-Juli $19^{1}/_{2}$ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 5,70 Br. Bewölkt.

Wien, 5. April. (Schluß-Course.) Oesterr. $4^{1}/_{5}$% Papierrente 100,80, österr. Silberrente 100,80, österr. Goldrente 122,55, österr. Kronenrente 100,30, ungar. Goldr. 121,50, ungar. Kronen-A. 99,05, österr. 60 Loose 141,00, türk. Loose 41,80, Länderbank 225,50, österr. Creditbank 346, Unionbank 279 excl., ungar. Creditbank 382,50 excl., Wien. Bankverein 248,50, do. Nordbahn 264, Buschtieradr. 532,00, Elbethalbahn 261,00, Ferdinand Nordbahn 3370,00, österreichische Staatsbahn 333,00, Lemb. Czer. 286,50 Lombarden 78,50, Nordwestb. 258,00, Pardubitzer 209,50, Alp.-Montan. 79,75, Tabak-Actien 127,00, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze $58,67^{1}/_{2}$, Londoner Wechsel 119,60, Pariser Wechsel 47,55, Napoleons 9,51, Marknoten $58,67^{1}/_{2}$, russ. Banknoten $1,26^{7}/_{8}$, Bulgaren (1892) 104,75, Brüxer 257,00.

Wien, 5. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,79 Gd., 7,81 Br., per Mai-Juni 7,53 Gd., 7,54 Br., per Herbst 7,21 Gd., 7,23 Br. — Roggen per Frühjahr 6,41 Gd., 6,42 Br. — Mais per Mai-Juni 3,76 Gd., 3,77 Br. — Hafer per Frühjahr 5,90 Gd., 5,92 Br.

Amsterdam, 5. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, do. per Mai 173. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine behauptet, do. per Mai 98, do. per Juli 99, do. per Okt. 101. — Rüböl loco $28^{1}/_{2}$, do. per Mai $27^{3}/_{8}$, per Herbst $25^{1}/_{4}$.

Antwerpen, 5. April. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste träge.

Paris, 5. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 21,75, per Mai 22,00, per Mai-August 22,25, per Sept.-Dez. 21,35. — Roggen ruhig, per April 13,75, per Sept.-Dez. 12,85. — Mehl ruhig, per April 45,25, per Mai 44,90, per Mai-August 44,75, per Sept.-Dez. 44,80. — Rüböl behpt., per April 53,00, per Mai 53,25, per Mai-Aug. 54,00, per Septbr.-Dezbr. 54,50. — Spiritus fest, per April 36,25, per Mai 36,50, per Mai-August 36,50, per Sept.-Dezbr. 34,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 5. April. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 102,65, 4% italienische Rente 90,00, 3% portugies. Rente 23,00, port. Tabaks-Oblig. 484, 4% Russen 1889 103,00, $3^{1}/_{2}$% Russ. Anl. 100,50, 3% Russen von 1896 91,95, 4% Serben 63,00, 3% spanische äußere Anleihe $61^{7}/_{8}$, conv. Türken 17,90, Türken-Loose 87,50, türk. Tabak-Oblig. 274, Meridionalbank 626,00, österr. Staatsb. 721,00, B. de Paris 829, B. ottomane 511, Credit Lyonn. 751,00, Debeers 692, Lagl. Estats. 90,00, Rio Tinto-Actien 656, Robinson-Actien 183,00, Suezkanal-Actien 3182, Wechsel Amsterd. kurz 205,75, Wechsel auf deutsche Plätze $122^{3}/_{8}$, Wechsel a. Italien $5^{1}/_{4}$, Wechsel London kurz 25,12, Cheq. a. London 25,14, Cheq. Madr. kurz 389,40, Cheq. Wien kurz 208,12, Huanchaca 56,00.

London, 5. April. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 5. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt träge, Gerste flau, Hafer fest.

London, 5. April. (Schlußcourse.) Englische $2^{3}/_{4}$% Consols $111^{1}/_{16}$, ital. 5% Rente 82,9 Lombarden $7^{3}/_{4}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $102^{1}/_{2}$, convert. Türken $17^{3}/_{4}$, 4% ungarische Goldrente $102^{1}/_{2}$, 4% Spanier $60^{3}/_{4}$, $3^{1}/_{2}$% Aegypter $102^{1}/_{4}$, 4% unific. Aegypter $106^{3}/_{4}$, $4^{1}/_{4}$% Trib.-Anl. 96, 6% cons. Mexik. $95^{1}/_{4}$, Neue 93. Mexikaner $93^{1}/_{4}$, Ottomanbank $10^{3}/_{8}$, de Beers neue $27^{1}/_{8}$, Rio Tinto $26^{1}/_{8}$, $3^{1}/_{2}$% Rupees 63, 6% fund. arg. Anl. $83^{1}/_{8}$, 5% argent. Goldanl. 84, $4^{1}/_{2}$% äußere Arg. 57, 3% Reichs-Anleihe $95^{1}/_{2}$, Griechische 81. Anleihe 22, griechische 87er Monopol-Anleihe $23^{1}/_{2}$, 4% Griechen 1889 $19^{1}/_{2}$, bras. 89er Anleihe $64^{3}/_{4}$, Platzdiscont $1^{1}/_{4}$, Silber $28^{3}/_{8}$, 5% Chinesen $99^{1}/_{2}$, Canada-Pacific $49^{1}/_{2}$, Central-Pacific $8^{7}/_{8}$, Denver Rio Preferr. $39^{7}/_{8}$, Louisville und Nashville $47^{1}/_{4}$, Chicago Milwauk. $75^{1}/_{8}$, Norfolk Western Pref. neue $26^{1}/_{4}$, North. Pacific $36^{7}/_{8}$, Newy.

Feuilleton.

Die gegenwärtige Influenza-Epidemie.

Im Verein für Gesundheitspflege zu Danzig hielt am Sonnabend Abend der Leiter unserer bakteriologischen Untersuchungsstation, Herr Dr. Petruschky, einen Vortrag über die gegenwärtige Influenza-Epidemie, welchem zahlreiche Zuhörer, darunter auch Herr Oberpräsident v. Goßler, beiwohnten. Das erste Untersuchungsproduct, welches dem Vortragenden bei dem Antritt seiner neuen Stellung vorgelegt wurde, war ein Influenzasputum. Während seinem Vorgänger im vergangenen Jahre Influenzaproducte gar nicht zur Untersuchung vorgelegt wurden, wurde das Institut in dieser Beziehung in diesem Jahre sehr lebhaft in Anspruch genommen und es wurden hier sehr typische Influenzafälle beobachtet. Die Influenza ist eine Infectionskrankheit, welche von allen anderen Einflüssen fast vollständig unabhängig ist. Sie kommt in allen Zonen und Klimaten vor und ist ebenso in der trockenen reinen Wüstenluft Aegyptens, wie in den Eisfeldern Sibiriens beobachtet worden. Sie wird bedingt durch einen specifischen, von Pfeiffer entdeckten Bacillus, den der Vortragende mikroskopisch demonstrirte. Der Influenzabacillus unterscheidet sich wesentlich von von dem Diplococus, welcher Katarrhe erregt, und gleichfalls durch ein mikroskopisches Präparat veranschaulicht wurde. Gegenwärtig wiegt der Influenzabacillus vor und es wurde im hiesigen Stadtlazareth in 107 Fällen der Influenzabacillus gefunden, während andere Erreger von Katarrhen nur in 17 Fällen beobachtet wurden. Der Vortragende schilderte dann den Nährboden, auf dem sich Reinculturen des Bacillus gewinnen lassen, und theilte mit, daß eine Uebertragung auf Thiere noch nicht gelungen sei, da die Versuchsthiere anscheinend immum gegen die Bacillen gewesen seien. Gerade das massenhafte Erscheinen des Bacillus bei jeder Influenza-Epidemie läßt ihn als den specifischen Krankheitserreger erscheinen.

Früher nahm man an, daß die Krankheit durch Miasmen, also durch die Luft verbreitet werde. Heute ist diese Annahme aufgegeben worden; es steht fest, daß die Ansteckung durch directe oder indirecte Berührung erfolgt. So bediente in einem Restaurant ein an der Influenza erkrankter Kellner eine Gesellschaft, deren Mitglieder später sämmtlich an der Influenza erkrankten. Ein ähnlicher Fall wurde im hiesigen Stadtlazareth beobachtet, wo die Wirthschafterin an der Influenza erkrankte. Bald darauf wurde auch bei einigen Kranken die Influenza entdeckt. Es scheint, daß in diesem Falle die Bacillen mit den Nahrungsmitteln übertragen worden sind. Die Erkrankung erfolgt durch Contagium, der Bacillus wird entweder durch directe Berührung übertragen, oder wir athmen ihn ein, wenn in unserer nächsten Nähe Influenzakranke husten oder niesen. Namentlich die gegenwärtig bestehende Sitte, daß Kinder Erwachsenen die Hände küssen müssen, ist vom hygienischen Standpunkte im höchsten Grade verwerflich, auch sollten während einer Epidemie Damen davon Abstand nehmen, fremde Kinder zu küssen. Schließlich kann die Uebertragung des Bacillus auch durch Händedruck erfolgen.

Was nun die Prophylaxis anbetrifft, so gestaltet sich dieselbe recht schwierig. Innerhalb einer Familie wird die Ansteckung wohl kaum zu vermeiden sein, wie die Familienmitglieder Freud und Leid zusammen tragen, werden sie auch die Influenza gemeinschaftlich durchmachen müssen. Sollen ältere Leute und namentlich auch Tuberkulose, für welche die Influenza sehr gefährlich werden kann, vor der Ansteckung behütet werden, so müssen dieselben weggeschickt werden. Man hat in früheren Zeiten das Verhältniß zwischen Tuberkulose und Influenza nicht genügend beobachtet, es ist festgestellt worden, daß bei Tuberkulosen die Influenzabacillen sich $^{3}/_{4}$ Jahre lang gehalten haben. Diese Thatsache giebt vielleicht den Schlüssel zu dem oft beobachteten plötzlichen Auftreten der Influenza. Die Virulenz der Bacillen wächst dann bei der Uebertragung. Da der Influenzabacillus glücklicherweise eine sehr geringe Widerstandsfähigkeit besitzt, so ist namentlich bei der Krankenpflege ein sorgfältiges und fleißiges Händewaschen zu empfehlen. Daß der Bacillus sich gerade bei Tuberkulosen so lange hält, ist dadurch zu erklären, daß in dem geschwächten Körper ein Mißverhältniß zwischen dem Wachsthum der Bacillen und dem Vermögen sie auszuscheiden besteht. Bei der Behandlung der Krankheit handelt es sich darum, die Entwickelung der Bacillen zu hemmen und ihr Ausscheiden aus dem Körper zu beschleunigen. Das erstere wird erreicht durch eine zweckmäßige Inhalation, das andere durch Verabreichung von Medicamenten, welche die Expectoration steigern.

An den Vortrag knüpfte sich eine **Discussion**, in welcher zunächst Hr. Kreisphysicus Dr. **Steger** einige Fälle aus seiner Praxis mittheilte. In einem Dorfe in der Nähe der Weichsel waren eines Tages von 53 Kindern nur 3 zum Unterricht erschienen, die anderen waren wegen Krankheit zu Hause geblieben. Es wurde zunächst vermuthet, daß Masern, Scharlach oder eine andere Kinderkrankheit ausgebrochen sei, doch Herr Dr. Steger stellte fest, daß Influenza vorlag, die wahrscheinlich durch Erwachsene von außen eingeschleppt worden war. In zwei Fällen wurden sogar auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft die Leichen von Leuten, die plötzlich an Influenza gestorben waren, obducirt. Ueber die schnelle Verbreitung der Krankheit machte Herr Dr. **Heinrich** eine interessante Angabe. Er befand sich vor einigen Jahren, als in Berlin eine starke Influenza-Epidemie herrschte, in Rheinsberg, wo bisher noch kein Influenzafall vorgekommen war. Da kehrte eine Dame, die in Berlin gewesen und dort inficirt worden war, zurück, bald darauf trat die Influenza in ihrer Familie auf und nach einigen Wochen war die halbe Stadt erkrankt. Auf Anfragen des Vorsitzenden, Herrn Medizinalraths Dr. **Bornträger**, und des Herrn Oberpräsidenten v. **Goßler** trug dann der Vortragende noch nach, daß eine Immunität gegen Influenza nicht existirt und daß der Influenzabacillus meist im Luftwege gefunden wird, in der Blutbahn komme er nur sehr selten vor.

Kunstausstellung im Stadtmuseum zu Danzig.

IV.

Wie es ganz natürlich ist, nimmt die „Landschaft“ einen breiten Raum ein. Fast alle modernen Kunstwerke stellen Landschaften oder Vorgänge im Freien dar, und viele von den alten Malern haben auf diesem Gebiete sich Lorbeeren geholt resp. holen sie sich jetzt noch. Und so finden denn die verschiedenartigst gestimmten Beschauer das, was sie suchen. Der eine will Gefühlsregungen, wie sie in den einzelnen Jahreszeiten am Seestrand, im Walde, im Tieflande, auf dem Gebirge in ihm aufsteigen, und er findet sie in einem treuen Spiegelbild in der Natur. Ein Zweiter forscht nach geographisch bekannten, im Bädecker benannten Gegenden, wo er einst mit Entzücken der Natur in die Seele gesehen hat, und er findet sie in den Werken der Künstler, die ihm die geschaute Großartigkeit der Natur vor die Augen zaubern. Auch der Bescheidene, der nichts sucht als die schlichte Wahrheit, wie sie in der Einfachheit eines Halmes, eines Blattes uns entgegentritt, aber oft mit so malerischer Wirkung, wird Genuß bei dem einen oder anderen Bild empfinden.

Ein ernster, tieffühlender und schlicht wahrer Künstler ist **Adolf Männchen**, der zwei Landschaften uns bietet. „Auf steinigem Pfade“ führt in die Gegend, aus der der Künstler so gerne seine Motive holt, in's Fichtelgebirge, da wo Thüringen und Baiern einander die Hand reichen. „Hänsel und Gretel“ entstammt unserer nächsten Umgebung, den parkartigen Gärten Olivas. Das Urtheil „Langweilig“ hörte ich des öfteren vor diesen Bildern und in gewissem Sinne kann ich es verstehen. Beide Werke neigen so ganz und gar nicht in das Gebiet der netten Erzählung, wie sie so vielfach verlangt wird, sondern sind ernst aufgefaßte Naturschilderungen in rein realistischem Sinne. Auf beiden Bildern findet sich kein Steinchen, kein Zweiglein, kein Grashalm, der nicht in der Natur beobachtet wäre, aber beide Bilder sind von dem nicht näher bestimmbaren Etwas durchtränkt, das sie über den bloßen Naturabklatsch erhebt und zum Kunstwerk stempelt. Das Kennzeichen des ersten Bildes ist das Düstere, das der Natur eigen ist, wenn sie zur Rüste geht. Der Sturm fegt dahin und ballt die Wolken am Himmel, und schier unbeweglich hebt sich das Tannengrün von dem grauen Schieferton des Steinwerks ab. Diese Partie ist technisch vollendet, die Luft, die zwischen den einzelnen Theilen vorhanden ist, läßt nicht das eine auf oder an dem anderen kleben, sondern giebt in richtigem Abstand jedes einzelne wieder. Die Leichtigkeit, mit der dies schwere Stück vollbracht, kennzeichnet den rechten Künstler. Am Wege links rastet die arme Frau mit ihrem Kinde, das Kleinholz haben sie in der Forst zusammengeholt, um dem Winter gerüstet entgegentreten zu können. Das Tieftraurige in der Natur findet seinen Wiederhall in der Staffage. Oft habe ich mich vor dem Bilde gefragt, ob es nicht möglich sei, einen einzigen freundlichen Strahl in das Traurige der Welt hineinleuchten zu lassen, einen kleinen Strich blauen Himmels zu geben, aber immer mußte ich mir die Antwort geben „Es ist nicht möglich, die Einheit des Gedankens würde zerstört und nicht zum Nutzen des Bildes.“ In's Sommerlicht, in die Sommerluft ruft „Hänsel und Gretel“. Auf sprießender Wiese steht ein Kinderpaar, die Hände geben sich beide und sehen wie verzaubert über den Bach in den hellbelichteten Winkel des Gartens, wo ein „Häuserl“ herauslugt. Vielleicht wohnt da die Knusperhexe oder das Elternpaar, das seine helle Freude an „den Kindern“ hat. Das Spiel des Lichtes um die Kinder, um das Haus, um Bäume und Gräser,

Ontario 14, Union Pacific $5\frac{7}{8}$, Anatolier $82\frac{3}{4}$, Anaenda $5\frac{7}{8}$, Incandescent $2\frac{1}{8}$.

Newyork, 5. April. Wechsel auf London i. G. $4{,}85\frac{3}{4}$. Rother Weizen loco nom., per April 0,00, per Mai $0{,}75\frac{3}{8}$, per Juli $0{,}74\frac{7}{8}$. — Mehl loco 3,50. — Mais per April $0{,}29\frac{3}{4}$. — Fracht, Liverpool per Bushels $2\frac{5}{8}$. — Zucker 3.

Newyork, 5. April. Visible Supply an Weizen 38 612 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. April. (Hugo Pensky). **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 764 Gr. 162, 786 Gr. bezogen 158 M bez., bunter v. Boden 749 Gr. bis 774 Gr. 158, russ. gelb 717 Gr. bes. 100, 701 Gr. bes. 102, 722 Gr. bes. 106, 722 Gr. bis 732 Gr. 109,50 M bez., rother ab Boden 770 Gr. bis 775 Gr. 158, russ. 743 Gr. 108, 717 Gr. bis 756 Gr. 109,50, 110, 111, 759 Gr. bis 775 Gr. 116,50, 117, 743 Gr. bis 754 Gr. m. Kubanka- 108, 111, ab Boden 759 Gr. 119,50, 738 Gr. bes. 106,50, Ghirka 717 Gr. 106, 108, 110, Kubanka- 717 Gr. 101, 102, von Sonnabend 727 Gr. bis 738 Gr. 101, 104, 105 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 732 bis 774 Gr. 106, v. Boden 726 Gr. bis 762 Gr. 105 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 73,50, 75, 76, 77,50 M bez., Futter- russ. 71 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 116, 122, 124 M bez., russ. 83 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 83, 88,50, 95 M bez., grüne 120, fein 136, Sonnabend fein 138 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. mit Erbsen 90 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. bunte ab Boden 87 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. Futter- 65 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 128 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 135 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 56,50, 57,50, 60, m. Geruch u. bes. 55, mittel russ. 63, 64, 66 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 68, 68,50 M bez. — **Kleesaat** roth russ. 25, weiße russ. 30 M per 50 Kilogr. bez.

Stettin, 5. April. Getreidemarkt. Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen loco 153—155. — Roggen loco 113,00. — Hafer loco 125—128,00. — Rüböl per April 53,25. — Spiritus loco 37,30. — Petroleum loco —.

Berlin, 5. April. **Weizen bröckelte bei schwerfälligem Verkehr 1 M ab**; es herrschte keine Kauflust und diese wurde auch durch die niedrigeren Preise nicht hervorgerufen. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 163,50—162,75 M bez., per Juli 164—163,50 M bez. — **Roggen** ging wenig um, wobei die Preise successive 0,75 bis 1 M wichen. Eine hier stehende Ladung klammer inländischer 115 M bez., Guter inländischer 117,25 M ab Bahn bez. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 119,75—119,25 M bez., per Juli 120,75—120,25 M bez. — Hafer unverändert. Loco 125—150 M. Feinster über Notiz. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte per Mai 128,25 M bez. — Mais eher etwas matter. Amerikaner 83—87 M. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per April 81,50 M nom., per Mai 82,50 M nom — **Gerste** loco 103—175 M. — **Erbsen.** Victoria- 170—185 M, Kochwaare 135—165 M, Futterwaare 112—125 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 u. 0 behauptet. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 15,75 M. — **Kartoffelmehl** per April 16,80 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 16,80 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 9,70 M. — **Spiritus.** Die Brennerei-Declarationen per April sollen in verschiedenen Provinzen wesentlich zurückgegangen sein, weshalb man auf einen frühen Schluß der Campagne rechnet. In Folge dessen war die Stimmung heute sehr fest und Lieferungen gewannen 0,30—0,40 M, die Loconotiz 0,40 M. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 43,4—43,9—43,8 M bez., per Juli 44—44,4—44,3 M bez. — **Rüböl** ferner auf Deckungen höher. Loco ohne Faß 52,7 M. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 53,7—53,8 M bez. — Petroleum loco incl. Faß in Posten von 100 Ctr. 20,7 M. — **Eier** per Schock 2,17,50—2,50 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 5. April. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai 41,50, per Septbr. 43,00, per Dez. 43,50.

Amsterdam, 5. April. Java-Kaffee good ordinary 50.

Havre, 5. April. **Kaffee.** Good average Santos per April 51,75, per Mai 52,00, per Septbr. 52,75. ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 5. April. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,60—9,75. Nachproducte excl. 75 % Rendement 7,00—7,95. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 22,75 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 8,95 Gd., 9,00 Br., per Mai 9,00 Gd., $9{,}02\frac{1}{2}$ Br., per Juni $9{,}02\frac{1}{2}$ Gd., $9{,}07\frac{1}{2}$ Br., per Juli $9{,}07\frac{1}{2}$ Gd., $9{,}12\frac{1}{2}$ Br., per August $9{,}12\frac{1}{2}$ bez., 9,15 Br. Still.

Hamburg, 5. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per April $8{,}92\frac{1}{2}$, per Mai $8{,}97\frac{1}{2}$, per Juni $9{,}02\frac{1}{2}$, per Aug. $9{,}07\frac{1}{2}$, per Oktbr. $8{,}97\frac{1}{2}$, per Dezbr. 9,05. Matt.

Fettwaaren.

Bremen, 5. April. Schmalz. Ruhig. Wilcox $23\frac{1}{4}$ Pf., Armour shield $23\frac{1}{4}$ Pf., Cudahy $24\frac{1}{2}$ Pf., Choice Grocery $24\frac{1}{2}$ Pf., White label $24\frac{1}{2}$ Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco $25\frac{1}{2}$ Pf.

Petroleum.

Bremen, 5. April. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum niedriger. Loco 5,65 Br.

Antwerpen, 5. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $17\frac{3}{8}$ bez. u. Br., per April $17\frac{3}{8}$ Br., per Mai $17\frac{1}{2}$ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 5. April. Baumwolle. Anziehend. Upland middl. loco $38\frac{1}{4}$ Pf.

Liverpool, 5. April. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Steigend. Amerikaner $\frac{1}{32}$, Brasilianer $\frac{1}{16}$ höher. Middl. amerikanische Lieferungen: Fest. April-Mai $3\frac{63}{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $3\frac{63}{64}$ do., Juni-Juli $3\frac{63}{64}$ do., Juli-Aug. $3\frac{63}{64}$ do., August-Septbr. $3\frac{61}{64}$ do., Sept.-Oktbr. $3\frac{55}{64}$—$3\frac{57}{64}$ do., Oktbr.-Novbr. $3\frac{50}{64}$—$3\frac{51}{64}$ do., November-Dezbr. $3\frac{48}{64}$—$3\frac{49}{64}$ Werth, Dezbr.-Januar $3\frac{48}{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $3\frac{48}{64}$ d. do.

Eisen.

Glasgow, 5. April. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 5289 Tons gegen 6578 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 5. April. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 6 d. Warrants Middlesborough III. 39 sh. $9\frac{1}{2}$ d.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 3. April. Das Waarengeschäft verlief in der verflossenen Woche wiederum recht still; der Consum deckt nur den dringendsten Bedarf und die Umsätze waren deshalb in fast allen Artikeln beschränkt.

Alkalien. Pottasche still, Ia. Casan fehlt, deutsche 18—20 M nach Qualität und Stärke gef., Soda, calcinirte Tenantsche 6 M trans. gef., crystallisirte deutsche 3,25 M in Säcken gef.

Fettwaaren. Baumöl unverändert, Malaga 32 M trans. gef., Messina 31,50 M trans. bezahlt, 32 M gefordert; Smyrna 31,50 M denaturirt gef.; Speiseöl 50—80 M trans. nach Qualität gefordert; Palmöl, fester, Lagos- 23,00 M verst.; Baumwollsamenöl 19,00—20,00 M versteuert gefordert; Palmkernöl 20,50 M; Cocosnußöl, Ceylon in Pipen 26 M versteuert gefordert; Talg, prima russ. Lichtentalg sehr knapp, 40 M verst., in Petersburg sind Vorräthe nicht mehr vorhanden, australischer 22—26 M verst. nach Qualität, Olein, inländ. 18,50 M; Leinöl matt, englisches 20 M versteuert. Schweineschmalz ruhig bei behaupteten Preisen. Das Geschäft ist im Allgemeinen still. Notirungen: Morrell 29,50 M versteuert gefordert, in Firkins 30,00 M verst. gef., Western Steam- 27,50 M versteuert gef., Grocery 29,50 M verst. gef., in Firkins 30 M gef.; amerikanischer Speck short clear 26 M trans. gef., long backs 25—26,50 M trans. nach Schwere gef.; Thran, Berger Leber-, brauner 19,50 M versteuert gef., heller Kopenhagener 24,50 M verst. gefordert.

Gewürze. Pfeffer, ruhig aber behauptet, schwarzer Singapore 30 M trans. gef., weißer Singapore 48 M trans. gef., weißer Penang 45 M trans. gef.; Piment fest, prima Jamaica 29 M trans. bez., 30 M trans. gef.; Cassia lignea 72 M gef., Cassia flores 150 M gef.; Lorbeerblätter, stielfreie 16,50 M gef.; Macisnüsse 2,80—3 M; Macisblüthen 2,50—3 M; Canehl 1,50—2 M; Cardamom 5—6 M, Nelken 49 M gef. Alles versteuert.

Heringe. In dieser Woche gestaltete sich das Geschäft noch lebhafter wie in der vorigen, es wurde von allen Sorten aus dem Markte genommen, so daß die Läger sich wesentlich reducirten. Bezahlt wurde für schottische Crownfulls 34,00 bis 34,50 M, für Crownmatfulls 23,50—24 M, für Yarmouther Fulls 22—24 M, unversteuert. Für holländische Heringe zeigte die Bedarfsfrage ebenfalls eine merkliche Zunahme. Sortirte stellten sich auf 29 M, Prima 25—26 M per Tonne unversteuert. Kleine Holländer sind geräumt. — Von Norwegen wurden unserem Markte 938 Tonnen zugeführt. Spätgefangene Kaufmanns und Großmittel erzielten 27 bis 30 M, frühgefangene Reellmittel bedangen 32—35 M, Mittel 23—27 M, Kleinmittel 17—20 M. Außerordentlich lebhaft gestaltete sich die Frage für Sloeheringe, die zum Preise von 22—24 M unversteuert Nehmer fanden.

Kaffee. Der Markt schließt ruhig. Notirungen: Plantagen und Tellicherries 0,95 bis 1,10 M nach Qual., Menado braun u. Preanger 1,10—1,40 M, Java f. gelb bis ff. gelb 0,98—1,20 M, blank bis blaß gelb 0,95—0,98 M, grün bis ff. grün 0,93—0,98 M, Guatemala, blau bis ff. blau 1,05—1,12 M, grün bis ff. grün 0,86—0,95 M, Domingo 0,78—0,92 M, Maracaibo 0,83—0,90 M, Campinas superieur 0,68—0,78 M, gut reell 0,63—0,67 M, ordinär 0,50—0,60 M. Alles transito nach Qualität.

Petroleum etwas fester. Die Umsätze bewegten sich in engen Grenzen; loco 10,10 M verzinslich per Kasse mit $\frac{5}{12}$ Proc. Abzug.

Reis. Die Lage des Marktes bleibt andauernd günstig. In den Preisen hat sich nichts verändert. Notirungen: Cadangh Tafel- 26—28 M transit, Java Tafel 18—19 M trans., Japan 15—17 M trans., Patna Tafel- 14—16 M transit, Rangoon und Moulmain Tafel- 13—15,50 M trans., Moulmain Arracan und Rangoon 11,50—12,00 M, transit nach Qualität, diverse Bruchsorten 9,50—10,50 M transit nach Qualität.

Südfrüchte. Corinthen sehr fest, in Säcken 18,50 M gefordert; Mandeln fest, neue Palma und Girgenti 57 M verst. gef., neue süße gewählte Bari 57,50 M verst. gefordert, neue süße Avola 70 M verst. gef., Alicante 77 M verst. gef., Bisceglia 73 M verst. gef., neue bittere Bari-Mandeln 67,00 M verst. gef.; Rosinen, Kiup Caraburnu-Auslese 45 M verst. gefordert, Pa. Caraburnu 29,00 M gef., extra Caraburnu 35 M verst. gef., 1896er Kiup Vourla 33 M versteuert gef., neue prima Vourla Sultaninen 26 M versteuert bez.

Syrup still, englischer 32 M versteuert gefordert, Candis-Syrup 7—9 M nach Qualität gefordert, Stärke-Syrup 10,50 M gef. (Ostseeztg.)

Aus der Geschäftswelt.

Daß sehr viele Kaufleute die Frühlings- und Osterzeit, deren geschäftliche Bedeutung allgemein bekannt ist, zu ausgiebiger Reclame benutzen, ist bekannt. Man braucht sich bloß die Inseratenseiten der großen Blätter um diese Zeit anzusehen, und man wird schon aus dieser Zunahme der geschäftlichen Propaganda entnehmen können, daß es sich der Mühe lohnen muß, zu dieser Zeit dem Publikum vorzuführen, was man zu verkaufen hat und wie und zu welchem Preise. Aber viele meinen, da es sich um Bedarfsartikel handelt, so sei eine Reclame überhaupt nicht nöthig. Der Droguist meint, der Restaurateur müsse jetzt seine Gartentische streichen lassen und er müsse zu diesem Zwecke seine Farben kaufen, und der Restaurateur wisse ja, wo er seine Farben kaufen könne. Der Inhaber eines Damenhutgeschäftes, der Confectionär meinen, die Damen brauchen jetzt Frühjahrskleider, Sommerkleider, sie wissen, wo es so etwas giebt, man braucht sich da nicht erst anzustrengen. Das verräth natürlich eine Unkenntniß der allerersten Grundbegriffe des Reclamewesens, eine Unkenntniß, welche bei einem Geschäftsmanne ein Verbrechen ist.

Selbst das besteingeführte Geschäft kann Reclame nicht entbehren. Selbst das besteingeführte Geschäft gewinnt, wenn der Leser der Annonce oder das Object irgend einer anderen Reclame darauf aufmerksam gemacht wird, daß da und da das und das in preiswerther Güte zu kaufen ist; und je besser eingeführt ein Geschäft, je bekannter es dem Publikum ist, einen um so besseren Resonanzboden findet die Reclame. Gerade ein guteingeführtes Geschäft sollte Reclame machen, denn bei ihm ist sie viel wirksamer und billiger.

Um die Osterzeit drängen sich verschiedene Verkaufsgelegenheiten ersten Ranges zusammen. Es ist zunächst der Wechsel der Jahreszeiten, der große Veränderungen im Leben eines jeden mit sich bringt, dann das Osterfest selbst mit seinen volksthümlichen Eigenthümlichkeiten (Ostereier, Ausflüge und dergl.), die Confirmationszeit, der Wohnungswechsel, die Zeit, in der sich viele junge Brautpaare verheirathen, die Schulversetzung, schon der bloße Quartalswechsel und dergleichen mehr. Es ist eine sehr günstige Geschäftszeit; wer sie aber ausnutzen will, der darf ein paar Mark für Reclame nicht scheuen.

Und niemals denken: das Publikum weiß — das Publikum kommt, sondern stets mit der Offerte da sein, diese Offerte in angenehmer Weise machen und günstige Bedingungen bieten. Das ist die Seele der Reclame, und ganz besonders angenehm muß die Offerte, der herrschenden Stimmung des Publikums entsprechend, am Frühlingsanfang sein.

(Aus „Die Recl.")

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. April. Wind: W.

Angekommen: Veset, Lund, Rönne, Chamottsteine. — Favoriten, Haywall, Kappelshamn, Kalksteine.

Gesegelt: Zoppot (SD.), Scharping, Ostende, Holz. — Gefle (SD.), Blohm, Hamburg (via Kopenhagen), Getreide und Güter. — Kelso (SD.), Bettinson, Hull (via Grimsby), Güter und Holz.

6. April. Wind: SSW.

Angekommen: Ingeborg, Hansen, Kopenhagen, Mais.

Gesegelt: Der Pommer, Ressel, Lynn, Holz. — Adolph Friedrich, Leplow, Goole, Holz. — Margarethe, Thede, Skien, Getreide. — Anna Lina, Reison, Grimsby, Holz. — Gyda (SD.), Rojahn, Gent, Holz.

Im Ankommen: 1 Bark „Bonheur", 1 Bark, 2 Logger.

Einlager Kanalliste vom 5. April.

Schiffsgefäße.

Stromab: Peter Geschke, Laszowice, 205 To. Roggen, — Karl Weber, Laszowice, 138 To. Weizen, — Friedr. Krause, Trebin, 129 To. Roggen, — Martin Krause, Trebin, 105 To. Roggen, 41 To. Weizen, L. Gieldzinski, Danzig. — Math. Rydlewski, Krzyczew, 102 To. Weizen, 49,5 To. Roggen, Otto u. Co., Danzig. — Aug. Voigt, Plock, 140 To. Weizen, — Siegm. Krause, Plock, 132,5 To. Weizen, Ernst Chr. Mix, Danzig. — Fr. Droszkowski, Schönhorst, 28 To. Weizen, 2,5 To. Gerste und Hafer, R. Sartorius, Danzig. — Ad. Dombrowski, Schiewenhorst, 22,5 To. Weizen, D. J. Weigle, Danzig. — B. Vigoureux, Heiligenbeil, 35 To. Bretter, Schönnagel, Danzig. — C. Arendt, Bromberg, 190 To. Zucker, — J. Jablonski, Bromberg, 100 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachf., Neufahrwasser. — A. Bernhardt, Nakel, 115 To. Zucker, — A. Düsterbeck, Nakel, 150 To. Zucker, — R. Düsterbeck, Nakel, 150 To. Zucker, — Karl Malich, 150 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — Karl Schneider, Bronislaw, 120 To. Kartoffelmehl, Johs. Ick, Danzig. — Fel. Mierecki, Thorn, 165 To. Ziegel, Kollas, Danzig. — D. „Julius Born", Elbing, 30 To. Güter, — D. „Linau", Elbing, 91,5 To. Melasse und Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — D. „Fix", Rothebude, Rundholz, Johannsen, Danzig. — J. Schmidt, L. Maron, E. „Grille" und D. „Elfe", leer.

Stromauf: D. „Frisch", Danzig, Güter, Ad. Zedler, Elbing. — D. „Neptun", Danzig, Güter, Graudenz. — 1 Kahn mit Eisen, 1 Kahn mit Gütern, 2 Kähne mit Kohlen.

Thorner Weichsel-Rapport v. 5. April.

Wasserstand + 3,68 Mtr.
Wetter: klar, kalt. — Wind: N.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Lipinski, 1 Güterdampfer, Ick, Stückgüter.

Von Danzig nach Plock: Klinkowski, 1 Kahn, Freymuth, 96 000 Kilogr. Steinkohlen. — Murawski, 1 Kahn, Freymuth, 112 500 Kilogr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: H. Sandau, 1 Kahn, Ick, 92 000 Kgr. Granitpflastersteine. — Witt, 1 Kahn, Ick, 52 330 Kgr. Granitpflastersteine. — H. Witt, 1 Kahn, Ick, 82 567 Kgr. Granitpflastersteine. — Klusiewicz, 1 Kahn, Ick, 109 721 Kgr. Häute.

Stromab:

1 Kahn, Ruttkowski, Fajans, Pultusk, Danzig, 79 279 Kgr. Weizen.

1 Kahn, Dropiewski, Perez, Wloclawek, Danzig, 148 018 Kgr. Weizen.

1 Kahn, Großmann, Schnurr, Pultusk, Danzig, 178 388 Kgr. Weizen.

1 Kahn, Guhl, Woldenberg, Plock, Danzig, 96 900 Kgr. Weizen, 61 200 Kgr. Roggen.

1 Kahn, Rudnicki, Peretz, Wloclawek, Danzig, 183 750 Kgr. Weizen.

1 Kahn, Bremer, Lipki, Wyszogrod, Danzig, 127 500 Kgr. Weizen.

1 Kahn, Krzyzanowski, Fajans, Pultusk, Danzig, 99 099 Kgr. Weizen.

1 Kahn, Roy, Wolffsohn, Plock, Danzig, 140 250 Kgr. Weizen.

1 Kahn, Kopszinski, Wolibner, Plock, Danzig, 216 715 Kgr. Weizen.

1 Kahn, Smarzewski, Jawerowski, Smuszewo, Danzig, 130 818 Kgr. Weizen.

1 Kahn, Jachowski, Fajans, Pultusk, Danzig, 78 279 Kgr. Weizen.

1 Güterdampfer, Ulm, Riefflin, Thorn, Danzig, 100 000 Kgr. Rohzucker, 25 000 Kgr. Branntwein, 20 000 Kgr. diverse Güter.

1 Kahn, Schulz, Fajans, Pultusk, Danzig, 59 459 Kgr. Weizen.

---

das Spiel der Farben in der Luft und im Raume ist ein überaus flüssiges und freundlich-helles und zeigt wiederum die scharfe Beobachtungsgabe und das sichere Erfassen, das dem Künstler eigen ist. Soweit ich die Bilder Männchens zu beurtheilen verstehe, ist das „Hänsel und Gretel" das fremdartigste seiner Bilder, aber es ist ein so frischer Sprung in die Farbenfreudigkeit, daß ich nur sagen kann „Vivant sequentes!" Der Künstler hat noch zwei andere Bilder gespendet: „Ernste Gedanken" und „Aus der Fremde". Auch diese zeigen ihn im Besitz einer naturwahren Schilderungskraft, die mich mächtig packt.

Ein Naturalist von gleichem Schlage, aber von einer leichteren Mache ist der Belgier **Evariste Carpentier**, dessen Bild „Sommersonne" die Nationalgalerie unserer Ausstellung überlassen hat. Wer sich vor der Natur eines deutschen Männchen bekreuzigt, der wird dem lichten Sommergrün des französisch geschulten Belgiers erst recht aus dem Wege gehen. Auch dieses Bild wird man langweilig finden, denn der Vorgang — zwei Kinder, das eine hockt, das andere liegt im Grase lang hingestreckt, spielen mit einem angebundenen Zickelein — ist höchst einfach. Aber das Licht, die Luft in dem freien Raume, die sind köstlich und herzerfrischend.

Vom Standpunkte der Landschaft aus möchte ich auch die vier Bilder von Professor **Stryowski** „Frühling", „Sommer", „Herbst", „Winter" betrachten. Es wäre ein großes Unrecht, wollte man den bewährten Künstler mit modernem Maßstabe messen. Ebenso wie ich kein Hehl daraus mache, daß mein Denken und Fühlen der neuen Kunst gehört, ebenso wenig hält Professor Stryowski mit seinem Standpunkt zurück, daß er das Ideale in der Kunst hochhält und diesem Ziele, unberührt von Tagesmeinungen, unentwegt zustrebt. Ich halte es für die erste Pflicht einem Künstler gegenüber, vor positivem Schaffen Respect zu empfinden, und das was und wie es der Künstler bietet, innerlich zu verarbeiten, ehe ich mir ein Urtheil bilde. Von den vier Jahreszeiten sagen mir der „Frühling" und der „Herbst" am meisten zu, weniger der „Sommer" wegen der Fülle der Gedanken, die in symbolischer Ausdrucksweise erscheinen, wie sie mir vielleicht zu fern liegt. Am wenigsten kann ich mich mit dem „Winter" befreunden, und zwar seines Inhaltes wegen. Meiner rein persönlichen Meinung nach gehören die vier Bilder eng zusammen und werden durch das landschaftliche Element geeint. Das fehlt im Winter, er zerreißt das Band und sein Inhalt schiebt das Bild dem Genre zu. Auch das Colorit kann ich beim Winter nicht das meinige nennen, wohl aber beim Frühling und beim Herbst. Der Gedanke im „Frühling", das Hinausziehen in die weite Welt hat etwas ungemein Poetisches, Ansprechendes; die Wirkung wird bei mir etwas beeinträchtigt durch das beinahe Zuviel in dem Beiwerk. Und doch wieviel Köstliches liegt wiederum darin! Man hat immer gut reden, die Phantasie des Künstlers läßt sich in keine spanischen Stiefel schnüren, sie ist frei, und wie der Vogel frei in den Zweigen singt, so schöpft der Künstler frei aus dem Born der schaffenden Phantasie und kümmert sich, Gott sei Dank, wenig um uns Betrachter.

Als alte Freunde sind **Schleich, Bertram, Keßler** uns wohl vertraut und ihre Bilder finden freundliche Beachtung. Dasselbe gilt von **Christian Mali**, der, wie die weißen Zettel künden, auch diesmal wieder kaufende Freunde gefunden hat. **Karl Retlich** findet bei uns immer Entgegenkommen, weil er in flotter, breiter Pinselführung Stoffe vorträgt, die uns Küstenbewohnern angenehm sind. **Smith Hald** ist mit zwei kleineren Landschaften vertreten, geht aber ebenso wie **Carlos Grethe** recht stark in's conventionelle Erzählende über, was mir gerade bei dem letzteren so leid thut, weil er eine so frische Naturbeobachtung besitzt, die frei von Aeußerlichkeiten stets eine starke Wirkung erzielt; sein diesjähriger „Matrose am Steuer" giebt nur ein schwaches Bild seines starken Könnens. Mit großem Behagen sieht man immer wieder **Kubierschky**. Kleines Format, eigenartiger Farbenzauber, besonders in Frühlings- und Herbstbildern sind seine Merkmale. Kubierschky wird zwar nie von der Gefahr der Schablone bedrängt werden, dafür ist er eine Persönlichkeit, aber eine gewisse Einseitigkeit, worin zur Zeit noch seine Stärke ruht, kann einmal seine Schwäche werden. Von seltener Schönheit ist **Douzettes** „Mondnacht am Bodden". Das zertheilte, nicht zerrissene Gewölk, der Silberschein des Mondes auf dem Wasser sind mit packender Wirkung wiedergegeben. Das wäre ein Bild für unser Museum! Dieselbe Meinung habe ich von **Oeders** „Aus Holland". Mit breitem, malerischem Vortrag wird uns da die Erntezeit der Kartoffeln vorgeführt, fein im Maßstab, fein in der Farbe, fein vor allem in der großartigen Stimmung. Reine Natur, aber „für unsere Empfindung gewinnen wir aus ihr das Verständniß, das uns die Natur mit dem Gefühl einer befriedigten Sehnsucht anschauen läßt." In reicher Auswahl bietet sich **Kampmann** dem Beschauer da, aber es sind zumeist Studien, und so interessant diese Zusammenstellung für den Künstler sein mag, so wenig hat das große Publikum etwas davon; ich habe auch kein Blatt darunter gefunden, das ich neben Kampmanns Bild „Fallende Blätter" setzen möchte, das wir vor zwei Jahren erworben haben. Wenig beachtet oder, wenn beachtet, zurückgewiesen wird **Alberts** Bild „Blühende Hallig". Meiner Meinung nach sehr mit Unrecht, denn es steht in dieser unscheinbaren Natur sehr viel, die ganze Trostlosigkeit und Einöde dieser Inselwelt, die ihres Gleichen nicht wieder findet. In wilde Gebirgsgegend führt uns **Werner Schuch**. Das Bild wird hervorragend sein, ich kann mich weder für Vorwurf noch Vortrag begeistern, vielleicht weil mir in der Erinnerung unwillkürlich immer Lessings Landschaften auftauchen. Volle Begeisterung aber habe ich für **Hans Thoma** und sein Bild „Oberursel". Da ist eine so einfache tiefe, ehrliche Stimmung, daß ich mich immer wieder in diese Ecke gezogen fühle. Meine Gefühle seinen Bildern gegenüber habe ich oft genau geäußert, eine Wiederholung hier würde ermüden. Die Genugthuung habe ich, daß unbeeinflußte Gemüther in „Oberursel" etwas finden. Freilich ist damit nicht einverstanden der Herr vom Lande, den ich neulich vor dem Bilde fand. Der weiß natürlich aus seiner Kenntniß unserer Niederung, wie dort im Taunus die Bäume wachsen müssen. Von großem Werthe ist es vor allen Dingen, daß wir auch aus den Studien vor der Natur, aus den Steindrucken und Photographien nach Oelbildern diesen echt deutschen Meister kennen lernen können. Aufmerksam machen möchte ich auch noch auf zwei Bilder, die nicht gleich in's Auge fallen, die aber einen intimen Reiz in sich haben, das ist einmal **ter Meulens** Sommerabend und **Westerbacks** Landschaft. Beider Hauptwerth liegt in der Staffage, hier ist es ein Wagen, der von einem kräftigen Gaul gezogen wird, dort treibt eine Hirtin ihre Heerde dem nahen Walde zu. Ueberrascht hat mich **Paul v. Ravenstein**, der sich diesmal ganz in den schlichten Naturzauber versenkt hat und in seinem Spätherbst und Mondaufgang im November achtenswerthe Leistungen seines Könnens bietet. **Oskar Leu** findet namentlich mit seiner „Morgenstimmung am Hintersee" verdiente Anerkennung. **Peter Paul Müller** hat diesmal ein größeres Bild „Am Weiher" geschickt, es zeichnet sich ebenso wie seine früheren durch eine Einfachheit des Motives und durch die feine Wiedergabe des Naturausschnittes aus, bietet aber nicht Neues, es sei denn, daß man in der Vergrößerung des Formates etwas Neues sehen will. Ueber **Ludwig Dettmann** ließe sich viel sagen, aber ich fürchte, doch nicht viel Freunde für ihn zu werben. In seiner frischen Beobachtung, in seinem temperamentvollen Vortrage stößt er bei uns die Hauptzahl der Betrachter eher ab, als daß er sie anzieht. Mir persönlich ist er ein hochschätzenswerther Künstler, dessen „Sommerfrische" den ganzen köstlichen Duft eines solchen Sommermorgens auf dem Lande wiedergiebt und dessen breite Pinselführung mir die einzelnen Gegenstände voll plastisch vor Augen führt; er ist ein großer Könner. Zwei schwedische Landschafter bietet die Ausstellung, **Liljefors** und **Ankarkrona.** Des einen Bild stellt einen Fuchs dar, wie er im Schnee von dem Hunde gefaßt wird, auf des anderen Bild sehen wir eine Heerde Rinder im Grase weiden. Beiden ist frisches, unmittelbares Naturstudium eigen, Ehrlichkeit, Gewissenhaftigkeit und Treue erzeugen in ihren Bildern einen hohen Grad von Naturwirklichkeit, so daß selbst das Uebermaß der Schneefläche hier und der stumpfe gleichmäßige Ton dort gar nicht stört. Hier zuckendes Leben, dort eintönige Ruhe! Die Schotten spielen in der modernen Landschaftsmalerei eine große Rolle, sie sind es ja hauptsächlich gewesen, die zeigten, daß man dem reinen Naturausschnitt eine Kleinigkeit nur von einer Künstlereigenheit zu geben hat, um ein Kunstwerk in höherer Weise zu erzielen. Sie haben viel Anregung namentlich deutschen Künstlern geboten. Unsere Ausstellung weist zwei Schotten auf, **A. K. Brown** (Helensburgh) und **A. B. Docharty** (Ruglen). Des letzteren „Blühender Hagedorn" ist mir unverständlich, vielleicht nur aus dem Grunde, weil ich mich nie um den Blüthezustand dieses Gewächses bekümmert habe. Um so verständlicher ist mir Browns „Schottische Landschaft". Bei diesem Prestoverfahren der Aquarellmalerei, wo es auf ein schnelles, bestimmtes Sehen der Farbentöne und ein flottes handsicheres Niederschreiben ankommt, verfällt ein Künstler so leicht in eine gewisse Selbstgefälligkeit, die zur Manier führt. Auf Browns Bild ist davon nichts zu spüren. Das warme Licht strahlt über das Ganze und dämpft hier und erhöht dort die Farbennuancen. Zum Schlusse möchte ich noch auf den Franzosen **Duez** hinweisen. „In Gedanken" sitzt eine Dame am Strande. Dies Bild zeigt im Vortrag und im Vorwurf eine so vornehme Ruhe, daß man einfach still sein muß; wir haben es hier mit einem Bild zu thun, daß auf das Gefühl mächtig wirkt und das Auge durch das klassische Abgestimmtsein der Farbentöne erfreut.

Fritz Ostermayer.

Berliner Fondsbörse vom 5. April.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf spec=lativem Gebiet. Im Verlaufe des Verkehrs befestigte sich die Haltung und der Börsenschluß blieb fest. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen; Reichsanleihen und Consols behauptet, 3proc. Reichsanleihe unwesentlich abgeschwächt. Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten bei ruhigem Handel; Italiener nach schwachem Beginn befestigt; ungarische 4proc. Goldrente und Mexikaner fest. Der Privatdiscont wurde mit 2⁵/₈ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach schwächerem Beginn in festerer Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden schwächer; italienische Bahnen ziemlich behauptet. Inländische Eisenbahnactien theils fester. Bankactien in den Kassawerthen wenig verändert. Industriepapiere ziemlich fest; Montanwerthe ruhig, anfangs schwach, später fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	103,70
do. do.	3	97,50
Consolidirte Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	103,90
do. do.	3	97,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,90
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,25
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	100,40
Posensche neue Pfdbr.	4	102,25
do. do.	3½	100,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
do. neue Pfandbr.	3½	100,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3	94,20
Posensche Rentenbriefe	4	105,00
Preußische do.	4	105,00
do. do.	3½	100,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,25
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	101,25
do. Silber-Rente	4⅕	101,30
Ungar. Staats-Silber	4½	101,90
do. Eisenb.-Anleihe	4½	104,75
do. Gold-Rente	4	103,60
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,40
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	102,80
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	67,60
Italienische Rente	4	89,30
do. do. neue, steuerfr.	4	89,10
amor. S.3u.4.20% St.	4	—
Rumän amort. Anleihe	5	99,60
Rumänische 4 % Rente	4	87,50
Rum. amortis. 1894	4	87,50
Türk. Admin.-Anleihe	5	84,30
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	17,90
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,40
do. Rente	5	—
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	22,75
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	97,20
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	89,60
Römische Stadt-Oblig.	4	90,80
Argentinische Anleihe	fr.	68,90
Buenos Aires Provinz.	fr.	29,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,60
do. do.	3½	98,60
do. unkündb. b. 1900	4	101,50
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,70
do. do. neue	4	101,70
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,30
Pr.-Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Centr.-Bodcr. 1890	4	102,30
do. do. 1886/89	3½	99,20
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,30
do. Comml.-Obl.	3½	99,20
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,40
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,90
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	100,10
do. do. do.	3½	98,30
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	106,75
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	103,00
do. do. (100)	4	100,10
do. unkündb. b. 1905	3½	99,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,50
Russ. Central- do.	5	120,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,60
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	29,75
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	106,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,60
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	137,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,70
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	171,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	342,75
do. Loose von 1860	4	148,25
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	130,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,50
Raab-Graz do. neue	2½	33,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	184,90
do. do. von 1866	5	176,50
Ung. Loose	—	270,20
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	90,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1895	
Mainz-Ludwigshafen	5,45	118,10
do. ult.	—	118,10
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	82,75
do. do. St.-Pr.	5	122,50
Königsberg-Cranz	—	144,10
Ostpreuß. Südbahn	3	90,75
do. St.-Pr.	5	119,00
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	79,50
Galizier	5	—
Gotthardbahn	7⅖	153,25
Meridional-Eisenbahn	6⅗	123,10
Mittelmeer-Eisenbahn	—	93,30
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1895		
Oesterr. Franz-St.	5⅗	143,00
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	132,10
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3¾	81,60
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,30
Warschau-Wien	18⅚	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	102,00
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,70
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,10
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,10
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,40
do. ult.	—	127,00
do. Elbethalb. ult.	—	131,75
† Südösterr. B. Lomb.	3	74,30
† do. 5 % Oblig.	5	109,00
† do. do. Gold-Pr.	4	102,00
Anatol. Bahnen	5	82,80
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,10
† Kursk-Kiew	4	102,30
† Mosko-Rjäsan	4	—
† Mosko-Smolensk	5	105,60
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	—
† Rjäsan-Koslow	4	102,00
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	85,60
do. Gen. Lien.	3	52,50
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	80,90

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	110,90	6
Berliner Kassen-Verein	128,50	6½
Berliner Handelsges.	151,40	9
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	115,00	—
Bresl. Discontobank	114,50	6½
Danziger Privatbank	—	8
Darmstädter Bank	148,60	8
Dtsche. Genossensch.-B.	120,30	6
do. Bank	188,20	10
do. Effecten u. W.	114,50	7
do. Grdsch.-B.-Act.	131,25	7
do. Reichsbank	159,25	7½
do. Hypoth.-Bank	119,30	6
Disconto-Command.	192,80	10
Dresdner Bank	149,60	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	129,90	4
Hamb. Commerz.-Bk.	130,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,00	8
Hannöversche Bank	—	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	108,00	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	108,70	5
Meininger Hypoth.-B.	126,50	6
Nationalb. f. Deutschl.	137,80	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	103,50	5
Oesterr. Credit-Anstalt	218,25	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,25	7½
Posener Provinz.-Bank	—	4
Preuß. Boden-Credit	141,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	167,75	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	134,25	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	127,10	6
Schaffhaus. Bankverein	146,50	7½
Schlesischer Bankverein	128,40	7
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk.	—	11
Danziger Oelmühle	87,50	—
do. Prioritäts-Act.	104,75	5
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	90,90	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	208,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	334,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	113,75	6
Oberschles. Eisenb.-B.	92,10	½
Allgem. Elektric.-Ges.	256,00	—
Hamb. Amer. Packetf.	116,50	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1895
Dortm. Union-St.-Prior.	46,50	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	157,00	7½
Königs- u. Laurahütte	151,90	8
Stolberg, Zink	76,30	—
do. St.-Pr.	140,25	—
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	169,00	6
Hibernia	168,25	9½

Wechsel-Cours vom 5. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	3	20,365
do.	3 Mon.	3	20,29
Paris	8 Tg.	2	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	170,35
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	215,85
do.	3 Mon.	5½	—
Warschau	8 Tg.	5½	216,20

Discont der Reichsbank 3½ %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,355
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1825
Englische Banknoten	20,37
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	170,60
Russische Banknoten	216,75

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn Altstadt, Blatt 309/310, auf den Namen der Hotelbesitzer Friedrich und Hedwig, geb. Mejek-Winkler'schen Eheleute eingetragene, in der Stadt Thorn (Altstadt) Culmerstraße 9 und Klosterstraße 1 belegene Hotelgrundstück (früher Winkler's jetzt Centralhotel und Centralhalle genannt) — Wohnhaus mit Seitengebäude und Hofraum, Wohnhaus, Stall mit Speicher —

am 11. Mai 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 6790 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 30. März 1897. (8178

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 31. März 1897 ist am heutigen Tage die in Rosenberg Wpr. errichtete Handelsniederlassung des Buchdruckereibesitzers und Buch-, Papier- und Galanteriewaarenhändlers Julius Brose hierselbst unter der Firma

J. Brose

in das diesseitige Handelsregister unter Nr. 325 eingetragen.

Rosenberg Wpr., den 31. März 1897. (8120

Königliches Amtsgericht II.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. April 1897 ist an demselben Tage die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Ingenieurs Richard Wosch von hier ebendaselbst unter der Firma

Specialgeschäft für Gas- und Wasserleitung Richard Wosch

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 516 eingetragen.

Graudenz, den 1. April 1897. (8176

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 31. März 1897 ist an demselben Tage die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Carl Müller hierselbst ebendaselbst unter der Firma

C. F. Müller

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 515 eingetragen.

Graudenz, den 31. März 1897. (8175

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 31. März 1897 ist an demselben Tage die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Abraham Groß von hier ebendaselbst unter der Firma

A. Groß

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 514 eingetragen.

Graudenz, den 31. März 1897. (8174

Königliches Amtsgericht.

Auctionen.

Auction.

Mittwoch, den 7. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 39, im Wege der Zwangsvollstreckung 1 Schreibtisch, 1 Paneelsopha, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 einth. Vertikow, 1 Garnitur, bestehend aus 1 Sopha und 2 Sesseln mit gepreßtem Seidenplüsch, 1 Oelgemälde, 1 Trumeaux, 1 einth. Vertikow, 1 Pianino, 1 Sophatisch, 1 Ausziehtisch öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,

Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 58.

Auction Westlich Neufähr.

Donnerstag, den 8. April cr., Mittags 12 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung einen dem Fischer August Stolzmann gehörigen

Lachskutter mit 45 Lachsnetzen und vollständigen Segeln

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher,

8213) Danzig, Altstädt. Graben 42.

Auction.

Sonnabend, 10. April 1897, Mittags 1 Uhr, werden wir im Börsenlokale

„13 Part à 1000 Mark der Danziger Dampfer-Actien-Gesellschaft"

öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkaufen.

Siegmund Cohn. H. Döllner.

Vereidigte Auctionatoren (8195

Oeffentliche Versteigerung im Auctionslocale Töpfergasse 16.

Mittwoch, den 7. April d. J., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte

1 Zither, 1 Kaisermantel, 1 hellbraunen Sommer-Ueberzieher u. 1 schwarzen Anzug

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Danzig, den 3. April 1897.

Fagotzki,

Gerichtsvollzieher, Altstädt. Graben 100, I.

Vermischtes.

Feuer-Versicher.-Gesellsch. zu Brandenburg a. H.

Die Mitglieder unserer Gesellschaft laden wir hierdurch zu der am Sonnabend, den 1. Mai cr., Vorm. 10 Uhr, im Hotel zum schwarzen Bär, Steinstraße 60, hierselbst stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ergebenst ein.

Eine Vertretung nicht persönlich erscheinender Mitglieder ist nach § 5 des unterm 9. November 1896 allerhöchst genehmigten revidirten Gesellschafts-Statuts durch anwesende Stimmberechtigte zulässig, sobald letztere der Direction mindestens 48 Stunden vor der Generalversammlung ihre Aufträge durch beglaubigte Vollmacht nachgewiesen haben.

Laut § 4 des vorerwähnten Statuts gelten fortan alle für die Mitglieder bestimmten öffentlichen Bekanntmachungen unserer Gesellschaft als gehörig und rechtsverbindlich geschehen, wenn sie einmal durch

1. den „Deutschen Reichsanzeiger",
2. die „Vossische Zeitung",
3. die „Magdeburgische Zeitung",
4. den „Brandenburger Anzeiger"

erlassen sind. (6184

Brandenburg a./H., den 6. April 1897.

Feuer-Versicher.-Gesellschaft zu Brandenburg a. H.
Die Direction.





Geldverkehr.

Im Bau begriffene Gebäude

beleihen wir ohne Bankprovision mit fester Hypothek bis 10 fachen Miethsertrag à 4 %, 10 Jahre fest, und geben je nach Fortschritt des Baues à conto Zahlungen. Offerten sub J. H. 5864 an Rudolf Mosse, Berlin SW. (4397

12000 Mark

auf Hypothek zur 1. Stelle ges. Offerten unter Nr. 8181 an die Expedition dieser Zeitung.

Gewandter Stadtreisender

für den Besuch der Bäcker- und Mehlhändler-Kundschaft **gesucht!**

Gefl. Bewerbungen mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit und des letzten Einkommens unter Nr. 8170 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Suche sofort einen tüchtigen

Monteur,

der auswärts selbstständig arbeiten kann. Persönliche Vorstellung erwünscht. (8177

Gustav Denzer, Stolp, Maschinen-Reparatur-Werkstätte.

Hypotheken-Capital

offerirt billigst **Wilh. Wehl, Danzig**, Frauengasse 6. (271

15000 M 5 % ländl. Hypoth. zu cediren. N. Holzmarkt 7 im Comt.

Suche auf d. Werder-Grundst. von 2½ Huf. culm. zur Regulir. 40 000 M 1. St. zu sol. Zinsfuß. Adr. von Selbstdarl. unt. 8094 an die Exped. dies. Zeitung erbet.

Ein Hypotheken-Dokument

über 8000 M zu 5 % zu cediren. Reflect. bitte Adr. unter 8086 an die Exped. d. Ztg. einzureich.

An- und Verkauf.

An- und Verkauf von städtischem **Grundbesitz** sowie Beleihung von **Hypotheken** vermittelt (1245 **Wilh. Werner**, gerichtl. vereid. Grundstückstaxat., Danzig, Vorst. Graben 44, part.

Möchte das **Werdergrundstück**, Nähe d. Stadt über 4 culm. Hufen, gut. Geb., reichl. u. g. Inv. bald verk. Pr. 105000 M. Anzahlung 20000 M. Offerten u. 8095 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein flottgehendes **Schankgeschäft** auch mit Bierstube, wird zu pacht. od. zu kauf. ges., v. gl. od. spät. Genaue Off. m. Preisang. unt. 8189 an die Exped. d. Ztg. erb.

Ein kleiner, gut erhaltener einspänniger, leichter **Rollwagen** wird zu kaufen gesucht. (8215 **R. Deutschendorf & Co.**

Ein alterthümlich. Garderobenschrank und ein Comtoirspind zum schreiben sind billig zu verkaufen (8164 Althof Nr. 10, Kneipab links.

Ein fast neues 3 flg. Thorweg zu verkaufen Fleischergasse 1.

Stellen-Angebote.

Ein kräftiger Arbeitsbursche

kann sofort eintreten in die Buchdruckerei von **A. W. Kafemann.**

Für ein umfangreiches Waaren-Agentur- u. Assekuranz-Geschäft wird ein **Lehrling gesucht** mit angemessener Schulbildung. Selbstgeschriebene Offert. mit Lebenslauf unt. 8169 an die Exp. d. Ztg. erbet.

Suche für mein Getreide-Export-Geschäft von sofort einen **Lehrling. H. v. Morstein**, Münchengasse 12.

Ein Gärtnerlehrling kann in meine Gärtnerei Langfuhr, Hauptstraße 17 eintreten. M. Raymann.

Stellen-Gesuche.

Ein Mann in den mittleren Jahren, der längere Zeit in ein. Herings-Import-Geschäft als Lager-Verwalter thätig gewesen ist, sucht per sofort oder später anderweitig Stellung. Adressen unter 8172 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Repräsent. junge Dame, div. Jahre im Buchhandel pp. u. mit Comtoir-Arbeiten vertr., in Ostpr. beschäftigt, mit guter Handschrift, sucht veränderungshalber neue Stellung. Gefl. Off. unter 8186 an die Exped. d. Zeitung erb.

Miethgesuche.

Dame sucht v. gl. klein. möbl. Zimmer o. Bett. in anst. Hause a. d. Rechtstadt. Off. unt. 8221 an die Exped. dieser Zeitung erbet.

Gesucht auf d. Westerplatte für die erste Saison (bis 1. Aug.) **möbl. Sommerwohnung** von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör. Off. mit Preisang. unter 8067 an die Exped. d. Zeitung erb.

1 herrsch. Wohn. v. 3 Z. u. ein Kab. n. Zub. od. 2 Z. u. 2 Kab., nicht im Mittelp. d. Stadt, wird zum 1. Oktober zu miethen ges. Off. u. 8188 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Zu vermiethen.

Hundegasse 101 ist die 2. Saaletage, bestehend aus 6 Zimmern, heller Küche mit allem Zubehör per 1. Apr l 1897 zu vermiethen. (84 Besichtigung zwischen 11—1 Uhr. Näheres das. im Comtoir part.

Zoppot, herrsch. Winterwohnung, erste Etage, von 7 Zimmern, Veranda, Balcon, reichlich. Zubehör, von sofort zu vermiethen. (6956 Näheres Rickertstraße 22, II.

Zoppot, Schulstraße 26, sind 2 herrsch. Wohnungen v je 4 gr. Zimm., Bad etc. zu verm. Näheres Louisenstraße 2.

Langfuhr, am Markt 26, herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Balkons, Badeeinrichtung etc., neu und comfortabel eingerichtet, herrliche Aussicht, 3. Etage, für 800 M zu vermiethen. Näheres Drogerie Paul Schilling. (2374

Hochherrschaftl. Wohnung von 6 eventl. 7 Zimmern, Bad, Küche, Mädchenstube, gr. Veranda, Balcon u. Loggia mit reichlichem Zubehör ist Große Allee Nr. 10, 1. Etage (Ende d. Allee) zu vermiethen. Näheres daselbst part.

Eine Wohnung, 3 Zimm. pp. Balc. bill. zu verm. Fleischergasse 39, parterre.

Neugarten 22b, Parterre-Wohn. links, 5 Zimm. u. Zub., 1. Juli o. früher z. verm. Näh. daselbst von 11—1.

Laden, in der Matzkauschengasse, nahe dem Langenmarkt, zum 1. Juli eventl. auch früher zu vermieth. Näheres Langgasse 11, 1 Tr.

Schmiedegasse 16, am Holzm., 2 f. möbl. Zimmer z. verm. Näh. 3 Tr.

Altstädt. Graben 29/30, I, fein möblirt. Zimmer nebst Kabinet sogleich zu vermiethen. (8204

Fein möblirte (8094 **Offiziers-Wohnung** mit Burschengelaß ist zu haben. Näheres Fleischergasse 39, p.

Möbl. Zimmer u. Kabinet von sogleich oder 15. April an einen Herrn, a. m. Burschengel., z. verm. Zu erfr. Gr. Berggasse 22.

Ein geräumiges Zimmer, auch passend als (8124 **Comtoir** zu vermiethen Fleischergasse 72.

Speicherräume zu vermiethen! Näheres Langenmarkt Nr. 32, I, im Comtoir.

Keller zu vermiethen Hundegasse Nr. 30.

Größ. Kellerräume, hell u. trock., ged. u. heizb., m. Unterk., v. sofort z. v. Holzm. 5. N. Schmiedeg. 10, I

Pferdestall für 4 Pferde und Futtergelaß sowie Wagenremise zu vermiethen (8192 Fleischergasse 60 b.

Pension.

Hausthor 3, 1. Et., find. Schüler **gewissenhafte Pension** mit Beaufsichtig. der Schularbeit.

Pension.

Unter Beaufsichtig. der Schularbeiten durch einen Primaner finden 2—3 Schüler gute und bestens empfohlene Pension bei Fr. M. Reeps, Weidengasse Nr. 32, 1 Treppe.

Ein bis zwei Schülerinnen finden liebevolle Aufnahme, gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten. Sprachen und Musik im Hause. Güt. Referenz. ertheil. Herr Director Neumann, Victoriaschule, Herr Pfarrer Dr. Rindfleisch-Trutenau. (8167 Anna Thomas, geb. Merten, Hirschgasse 7, Nähe Weidengasse.

על כשר פסח

Ungar-Wein,

herb und süß,
Original-Abzug v. S. Troplowitz u. Sohn, Breslau und Budapest, die große Champagnerflasche M 2,25, empfiehlt

Max Lindenblatt,
Heiligegeistgasse 131.

WIESBADEN

Kochsalz-Thermen (68° C.)
Bade- und Trink-Curen.

Kaltwasser-Heilanstalten. — Medicinische Bäder aller Art. — Massage-Curen. — Heilgymnastik. — Elektrotherapeutische Anstalten. — Medico-mechanisches Institut (System Zander.) Neues Inhalatorium. — Terrain-Curen. — Anstalten für Nervenleidende und Morphiumkranke. — Berühmte Augenheilanstalten. — Schwimmbäder etc. etc.

Illustrirter Prospect unentgeldlich durch die Curdirection: **F. Hey'l,** Curdirector.

Empfehle außer meinem anerkannt vorzüglichen gesunden und gut moussirenden

Grätzer Exportbier

die beliebten
hellen, dunklen und Bock-Biere
der von mir vertretenen Brauereien:
Actien-Gesellschaft-Brauerei Ponarth, Königsberg i. Pr.,
Brauerei Englisch-Brunnen, Elbing,
sowie bestes dunkles (5806
Culmbacher Exportbier.
Sämmtliche Biere in Gebinden und Flaschen.

C. Bähnisch,
Gr. Wollwebergasse 8.

Armee-, Reise- u. Jagdperspective, Brillen, Pince-nez, Lorgnetten,

für jedes Auge passend. (6750
Optisch-oculistische Special-Anstalt
Victor Lietzau, Danzig,
Langgasse 44, gegenüber dem Rathhause.



Permanentes Musterlager in Bettstellen jeder Art.
Neu! Neu!

Bettstellen mit Drahtnetz-Matratze,

das vorzüglichste der Neuzeit, bei 10jähriger Garantie,
Kinder-Bettstellen
mit und ohne Ausstattung, auch ausziehbar, sehr praktisch, von 12—60 M,
Polsterbettstellen von 8,50 Mk. an,
Gesinde-Bettstellen von 5 Mk. an,
Waschtischständer, complet mit Garnitur, von 3 Mk. an, Waschtoiletten, Waschsäulen, Zimmer-Closets, Bidets etc.
empfehlen (6259
Oertell & Hundius,
72 Langgasse 72.

Techn. Gummi- u. Asbest-Fabrikate.

Fischer & Nickel,
Danzig. — Breslau.



Fermentpulver,

D. R. G. M. 17067,
vollkommener Ersatz für Hefe, zu jeder Art von Kuchen verwendbar. Dieses von mir erfundene Pulver ist nur allein echt, wenn jedes Packet mit meinem Namen und beigedruckter Schutzmarke versehen ist. Ein Pulver für 10 ₰ und 10 St. franco für 1 M überall hin gegen Einsendung des Betrages empfiehlt die Drogenhandlung von (272

Carl Seydel,
22 Heil. Geistgasse 22.

Parfümerie

Violette d'Amour,

Extrait, Savon, Sachets, Kopfwasser.

Alles übertreffend und einzig großartig gelungene, wahre **Veilchen-Parfümerie.** Elegante ansprechende Ausstattung. Kein Kunstproduct, sondern fünffacher Extrait-Auszug **ohne** Moschus-Nachgeruch.

Extrait à Flacon M 3,50, M 2,—, e. Probeflac. 75 ₰.
Savon a St. M 1,50, a 3 St. im eleg. Carton M 4,—.
Sachet a Stück M 1,—.
Kopfwasser a Flacon M 1,75. (7043

Erfinder u. Alleinfabrikant
R. Hausfelder, Breslau.
Alleinverkauf für Danzig:
Robert Koske, Langgasse 69, I.

Gold und Silber

kaufe stets und nehme zu vollem Werth in Zahlung.
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in
Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenidewaaren
auch Verlobungsringe, zu sehr billigen Preisen. (1394
Otto Below, Juwelier und Goldschmiedemeister, Goldschmiedegasse Nr. 27.

Aus der von mir erworbenen Einrichtung der **Zuckerfabrik Pyritz** wie auch derjenigen der **Zuckerraffinerie von Vibraus & Gerloff in Braunschweig** offerire ich hiermit:

Dampfmaschinen, 75-, 35-, 20-pferdig und kleinere, **Dampfkessel**, 150 qm Heizfläche, 7 Atm. Druck, **Montejus, Filter, Bassins** in allen Grössen, **Verdampfapparate, Vorwärmer** und **Vacua, Wasser-, Luft-, Saft-** und **Kesselspeisepumpen, Filterpressen** div. Systeme, **Centrifugen** mit oberer und unterer Entleerung, sowie **Maisch-Maschinen, guss- u. schmiedeeiserne Rohre, Hähne, Ventile, Pulsometer, Riemscheiben, Wellen, Zuckerkasten, Ledertreibriemen** und **Decimalwaagen.** (6523

L. Haas, Magdeburg, Elbbahnhof.

Bad-Elster,

Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen, eine Glaubersalzquelle (die Salzquelle) und eine **lithion-** und eisenhaltige Quelle (die Königsquelle). **Kohlensäurereiche Stahlbäder, Moorbäder** von **Eisenmineral-Moor, elektrische** und **Fichtennadelextractbäder, kohlensaure Bäder System Fr. Keller,** künstliche **Salz-** und **Soolbäder, Dampfsitzbäder, Molken, Kefir. Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reichbewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.
Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.
Frequenz 1896: 7473 Personen. **Kurzeit: 1. Mai bis 30. September.** Vom 1. bis 15. Mai und 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.
Täglich Concerte der **Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn Tennis).
Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-Billard- und Gesellschaftszimmer. Elektrische Beleuchtung.
Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher haltbarer Füllung. **Ausführliche Prospecte** postfrei durch die
8065) Königliche Bade-Direction.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmers Heilanstalt
Goerbersdorf i. Schles.

Aerztlicher Director **Prof. Dr. Kobert,** vormals in Dorpat
Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten.
Genaue Auskunft kostenfrei durch (1840
Die Verwaltung.

„Allianz"

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Grundkapital 4 Millionen Mark.

Die Gesellschaft schließt unter anerkannt coulantesten Bedingungen zu billigen festen Prämien

Haftpflicht-Versicherungen
von industriellen und landwirthschaftlichen Betrieben, Fuhrwerksbesitzern, Hausbesitzern, als Privatmann und Familienvorstand, Dienstherr, Hundebesitzer, Jäger, Schütze und Waffenbesitzer, Besitzer von Luxuspferden, Apothekenbesitzer 2c.,

Unfall-Versicherungen
sowohl einzelner Personen, als auch ganzer Beamtenpersonale gegen Unfälle aller Art innerhalb und außerhalb des Berufs, sowie auf Reisen innerhalb der Grenzen Europas,

Radfahrer-Versicherungen
gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht, gegen Fahrraddiebstahl und gegen Unfälle, von welchen der Radfahrer selbst beim Radfahren betroffen wird.

Prospecte, Antragsformulare und jede weitere Auskunft bereitwilligst durch die

General-Agentur Danzig:
Hubert Alex von Struszynski,
Poggenpfuhl Nr. 10.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

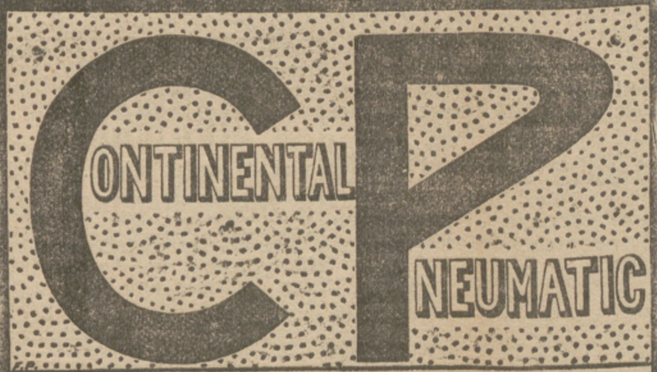
1838 gegründet, unter **besonderer Staatsaufsicht** stehend. **Vermögen:** 95 Millionen Mark. **Rentenversicherung** zur Erhöhung des Einkommens. **1895 gezahlte Renten:** 3440000 M. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer, Militairdienst, Studium.) **Oeffentliche Sparkasse.** Geschäftspläne und nähere Auskunft die Herrn **P. Pape** in **Danzig,** Ankerschmiedegasse 6, I. (39

Weseler Geld-Lotterie.

Ziehung 1. Classe am 8. u. 9. April 1897.

Hauptgew.: evt. 250 000
150000, 100000, 75000, 50000 etc.
zusammen **28,074 Gew. im Betr. v. Mk. 1,410,840**
welche in 3 Classen gezogen werden.
Original-Loose I. Classe 1/1 **M. 6,60,** 1/2 **M. 3,30.**
Porto und Liste 20 Pfg. extra. (7185

M. Fraenkel jr., BERLIN, Leipzigerstr. 19.



Bester Radreifen.
CONTINENTAL CAOUTCHOUC- & GUTTAPERCHA-CO., HANNOVER.

F. F. Resag's
Deutscher Kern-Cichorien

aus **garantirt reinen** Cichorien-Wurzeln. ist das **beste** und **ausgiebigste aller** bisher bekannten Caffee-Surrogate.

Bahnstation der Strecke Breslau-Halbstadt.

Bad Salzbrunn

Saisondauer vom 1. Mai bis Anfang October.

in Schlesien

ist durch seine altberühmte, alkalische Quelle, den Oberbrunnen, weitgedehnte Anlagen in herrlicher Gebirgslandschaft, Gebirgsluft, grossartige Milch- und Molkenanstalt (sterilis. Milch, Kefir, Eselinnenmilch, Schafmilch, Ziegenmilch), das pneumatische Cabinet u. s. w. angezeigt bei Erkrankungen des Halses, der Luftröhren und Lungen, bei Magen- und Darmcatarrh, bei Leberkrankheiten (Gallensteinen), bei harnsaurer Diathese (Gicht), bei Diabetes.

Versand des Oberbrunnens durch die Herren **Furbach & Strieboll** in „Bad Salzbrunn".

Jede weitere Auskunft, auch in Wohnungsangelegenheiten bereitwilligst durch die **Fürstlich Plessische Badedirection in „Bad Salzbrunn".**

„Nordstern" Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Berlin W. 8, Kaiserhofstraße 3.
(Eigenes Geschäftshaus.)

Versicherungsbestand . . . . Ende 1896: 136 3/4 Millionen Mark.
Vermögensbestand . . . . Ende 1896: 39 3/4 Millionen Mark.
Noch unvertheilte Gewinnüberschüsse . . . . Ende 1896: fast 1 1/2 Millionen Mark.

Lebensversicherung mit und ohne Einschluß der Invaliditätsversicherung.
Leibrenten zu den günstigsten Bedingungen.
Aussteuer- und Altersversicherung.

Banken und Großindustrielle, welche eine **Fürsorge für ihre Angestellten** (Invaliditäts-, Alters- u. Wittwenversorgung), in Erwägung ziehen, werden auf die diese Fürsorge specieller bezweckenden Einrichtungen des „Nordstern" aufmerksam gemacht. Die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung ist anerkannt durch **Verträge,** welche mit dem „Nordstern" von Behörden und Industriellen 2c. geschlossen wurden, beispielsweise von der Reichspost, der Reichsbank, Fr. Krupp in Essen, Elektricitäts-Actiengesellschaft vorm. Schuckert & Co., Nürnberg, den Bankhäusern S. Bleichröder und Mendelssohn & Co. in Berlin, der Firma Ludw. Loewe & Co. Actiengesellschaft in Berlin, der Continental-Telegraphen-Compagnie A.-G. in Berlin, der Dortmunder Union, den großen Bergwerksgesellschaften Gelsenkirchen, Harpen, Hibernia, Consolidation, Donnersmarckhütte, Hörder Bergwerks- und Hüttenverein, der Sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz u. A.

„Nordstern," Unfall- u. Alters-Versich.-Actien-Ges."

Grundkapital . . . . 3 3/4 Millionen Mark.
Reserven . . . . Ende 1896: 2 600 000 Mark.
Bezahlte Schäden . . . . bis Ende 1896: 3 077 500 Mark.

Einzel-Unfall-Versicherung mit und ohne Rückgewähr der Prämien.
Reise-Versicherung im weitesten Umfange.
Seereise-Versicherung, auf Wunsch mit Einschluß des überseeischen Landaufenthaltes (Weltpolice).
Haftpflicht-Versicherung für Betriebsunternehmer, Hausbesitzer, Landwirthe u. s. w.

Versicherung von Kapitalien auf das Leben von Arbeitern resp. Personen aus den gering bemittelten Klassen der Bevölkerung zur Fürsorge für die Hinterbliebenen wie für das eigene Alter. Die Prämien stellen sich hier äußerst billig, da statutgemäß diese Versicherungen am Gewinn betheiligt sind, ohne daß hierfür eine höhere Prämie bedungen wird. (8119

Prospecte und Tarife kostenfrei von der Direction und dem General-Agenten
J. Bresler in Danzig, Steindamm Nr. 5.

Haftpflicht-Versicherung
für
Pferde- und Fuhrwerks-Besitzer!

Gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht für **Körperverletzung** und **Sachbeschädigung** (Beschädigung fremden Eigenthums, als z. B. Straßen-Laternen, fremde Fuhrwerke, Pferde, Thorpfeiler etc.) offerirt (8053

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.
Subdirection Danzig.
Felix Kawalki, Langenmarkt Nr. 32.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg.

Lagerbier 30 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 30 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden
in der alleinigen Niederlage bei
Robert Krüger Nachfl., Langenmarkt 11.

Ackergeräthe, Walzeisen, abgedrehte Achsen, Hufnägel, | Zaundraht, Stacheldraht, Drahtgeflecht, Spalierdraht,

empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (4505



Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbeltischlerei von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenzpreisen. Preis-Catalog gratis u. franco.



Zu haben
in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan".

Meine anerkannt vorzüglichen Sommerpantoffeln u. Hausschuhe empf. zu bekannt billigst. Preisen
B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig